

TUM

Theaterwissenschaft  
München  
Ludwig-Maximilians-  
Universität

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS WINTERSEMESTER 2018/19

Stand: **12.10.2018**  
Änderungen vorbehalten – UPDATE 2  
RAUMÄNDERUNGEN beachten!

## Inhalt:

- S. 2 Adressen und Termine
- S. 3 Fächer- und studiengangübergreifende Tutorien, Workshops und Vorlesungen
- S. 5 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft Hauptfach / Kunst-Musik-Theater Nebenfach
- S. 33 Master-Studiengang Theaterwissenschaft / Geistes- und sozialwissenschaftl. Profildbereich
- S. 44 Master-Studiengang Dramaturgie
- S. 56 Wegweiser zu den Räumen / Fachschaft / Bibliothek

## LMU – Institut für Theaterwissenschaft – twm

Homepage [www.theaterwissenschaft.lmu.de](http://www.theaterwissenschaft.lmu.de)

### Haus- und Postanschrift twm

Georgenstr. 11  
80799 München

### Geschäftszimmer I Zentralsekretariat

**Maria Stadler-Fiawoo**  
Georgenstr. 11, 002  
Tel.: 089/2180-2490  
Fax: 089/2180-5307  
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de  
Sprechzeiten: Mo-Fr 9.30-12 Uhr

Annahme/Ausgabe von Hausarbeiten,  
Übungsaufgaben etc.  
Ausgabe von Scheinen, Bestätigungen,  
Gutachten etc.  
sonstige studentische Angelegenheiten  
Webmaster

### Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

### Geschäftszimmer II Sekretariat von Prof. Dr. Balme

**Christine Kneifel**  
Georgenstr. 11, 007  
Tel.: 089/2180-3686  
Fax: 089/2180-6344  
theaterwissenschaft@lmu.de  
Sprechzeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr und 14-15 Uhr

Sekretariat Prof. Balme  
Koordination der mündlichen Prüfungen  
Webmaster und Facebook-Administrator  
Öffentlichkeitsarbeit twm

## Diplom- und Masterstudiengang Dramaturgie in Kooperation von twm und

### Bayerische Theaterakademie August Everding

Prinzregentenplatz 12, 81675 München  
[www.theaterakademie.de/de/studium](http://www.theaterakademie.de/de/studium)

### Leiter Studiengang Dramaturgie:

**Prof. Hans-Jürgen Drescher**  
Bayerische Theaterakademie  
Prinzregentenplatz 12  
Raum S 1.07

Sprechstunde n. V. / Anmeldung über  
Inge Schielein 089/2185-2801

### Stellvertretender Studiengangsleiter:

**Adrian Herrmann Dipl. Dram.**  
Tel. 089/2185-2819  
[adrian.herrmann@theaterakademie.de](mailto:adrian.herrmann@theaterakademie.de)

Sprechstunden im Semester: s.A.  
Sprechstunden in den Semesterferien n.V.  
Raum S 1.10

## TERMINE

**Anmeldung zu Lehrveranstaltungen  
= "Belegen" in LSF für alle Studiengänge** Haupt- u. Nebenfach: Bachelor,  
Master, Magister, Diplom (außer ausdrücklich anders angegeben im Kommentartext)

**Vorlesungszeit**  
vorlesungsfreie Tage

**Hauptbelegfrist:** 26.09.2018- 09.10.2018 (priorisiert)  
**Restplatzvergabe:** 12.10.2018 [12.00h]-  
15.10.2018 [23.59h] (ü. Vorlesungsverz.)  
**Abmeldefrist:** 12.10.2018 (12.00h)- 11.01.2019  
Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsverzeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

15. Oktober 2018 - 9. Februar 2019  
gesetzliche Feiertage, sowie vom 24.12.17-6.01.18

## **Fächer- und studiengangübergreifende TUTORIEN, WORKSHOPS und VORLESUNGEN**

Die theaterwissenschaftlichen Tutorien, Workshops und Vorlesungen stehen allen Studierenden der Kunstwissenschaften offen.

**Anmeldung zu den Tutorien in LSF über "Vorlesungsverzeichnis"**

**Hauptbelegfrist:** 26.09.2018 - 09.10.2018 (priorisiert)

– **Restplatzvergabe:** 12.10.2018 [12.00 h] -15.10.2018 [23.59 h] (ü. Vorlesungsverz.)

– **Abmeldefrist:** 12.10.2018 [12.00 h] - 11.01.2019

CHRISTINA KOCKERD

**Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten (zu Ringvorlesung/Quellenstudien)**

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2201

Theater von der Antike bis 1900 - wie eignet man sich dies im Laufe eines Semesters an und nutzt es als Grundlage für das weitere Studium?

Das Tutorium richtet sich an alle Bachelorstudierenden, die zum ersten Mal in einem Hörsaal der Ringvorlesung Theatergeschichte folgen werden. Unsere Sitzungen sind nicht nur der Diskussion und Klärung der vorgestellten Themen aus der Vorlesung gewidmet. Im Laufe des Semesters werden wir gemeinsam auf das neue Lernsystem eingehen und effektive Methoden und Techniken des universitären Studiums zum Format Vorlesung erlernen. Wie schreibt man ein gutes Vorlesungsmanskript? Wie strukturiert man eigene Notizen? Wie stellt man sich auf verschiedene Lesende ein? Auf welche Weise kann man sich für eine Klausur vorbereiten? Wie wird die Theatergeschichte selbst aufgearbeitet?

Eigene Schwerpunkte, weitergehendes Interesse und Fragen sind im Tutorium mehr als willkommen.

LUISA REISINGER

**Tutorium zur Vorlesung: Theaterkapitel der Renaissance**

2-stündig, Mi 18-20 Uhr, Leopoldstr. 13, 1205

Begeben wir uns auf eine Zeitreise in das Europa um 1500. Schauen wir vorbei bei den Theaterfesten der Fürstenhöfe, springen wir auf die Bretterbühnen der Comedia dell'arte und blicken wir in die Hallen der Prachtvillen in Venedig. Herzlich willkommen in der Renaissance!

In Ergänzung zur Vorlesung wollen wir gemeinsam erforschen, was die Epoche geprägt hat und welche Impulse diese dem Theater gegeben hat. Um sich diesem mannigfachen Themengebiet aus unterschiedlichen Perspektiven anzunähern, probieren wir uns an Quellenstudien, Bildbetrachtungen und Filmrezeption. Es wird gelesen, geschaut, diskutiert und entdeckt, wie wichtig die Zeit nicht nur für das Theater, sondern auch für die Nachbarkünste Musik, bildende Kunst und Architektur war und bis jetzt das Heute immer noch prägt.

Das Tutorium richtet sich vornehmlich an BA-Studierende im Hauptfach TW oder Nebenfach KMT, die eine **Klausur** schreiben im Modul: 'Theorie und Ästhetik des Theaters'. Ebenso sind alle interessierten StudentInnen der Fächer der Kunstwissenschaften willkommen und natürlich all jene, die schon immer einmal mehr über die Renaissance erfahren wollten.

DAVID NEUKIRCH

**Tutorium zur Vorlesung: Grundformen des Dramas**

2-stündig, Mo 18-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2201

Aufbauend auf und ergänzend zur Vorlesung *Grundformen des Dramas* (Theaterformen im historischen Kontext) widmet sich das Tutorium der Diskussion und Vertiefung der dort behandelten Dramen und theoretischen Konzepte. Es wird darum gehen, diese durch gemeinsame Lektüre

näher zu erschließen und so weiterführende Fragen zum Inhalt der Vorlesung zu klären. Je nach Interesse der Teilnehmer können auch zusätzliche Dramen und Dramentheorien im Tutorium diskutiert werden.

Je nach Interesse der Teilnehmer können auch zusätzliche Dramen und Dramentheorien im Tutorium diskutiert werden.

Das Tutorium richtet sich in erster Linie an Bachelor-Studierende im Hauptfach TWM oder Nebenfach KMT. Ebenso willkommen sind alle interessierten StudentInnen anderer Studiengänge und Fächer der Kunstwissenschaften.

## BACHELOR-STUDIENGANG

### THEATERWISSENSCHAFT (HF) / KUNST-MUSIK-THEATER (NF)

**Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:

- **Hauptbelegfrist:** 26.09.2018 - 09.10.2018 (priorisiert)
- **Restplatzvergabe:** 12.10.2018 [12.00 h] -15.10.2018 [23.59 h] (ü. Vorlesungsverz.)
- **Abmeldefrist:** 12.10.2018 [12.00 h] - 11.01.2019

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

#### Einführungsveranstaltung für Erstsemester Bachelor Theaterwissenschaft (HF)

am Dienstag, 9. Oktober 2018, 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 2, 2U01

#### Willkommen zum Bachelor-Studium der Theaterwissenschaft in München!

Die Einführungsveranstaltung will den Einstieg ins Studium erleichtern. Sie bietet einen Einblick in Studieninhalte und Studienverlauf, Hilfestellung bei der Semesterorganisation (Belegen von Lehrveranstaltungen, Anmeldung zu Prüfungen etc.) und Gelegenheit für Fragen.

Für Erstsemester im Bachelor Hauptfach Theaterwissenschaft sowie Erstsemester im Bachelor Nebenfach Kunst, Musik, Theater, die ihren Schwerpunkt auf Theaterwissenschaft legen wollen.

#### P 1 Überblick I – Grundzüge des Theaters

##### P1.1 Theaterarbeit heute (Vorlesung)

KATRIN KAZUBKO

#### Theaterarbeit heute

2-stündig, Di 14-16 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 010

Die dichte Theater-topographie, öffentliche Finanzierung, Mehrspartenbetriebe und Besucherorganisationen u.a. sind Merkmale des deutschen Theatersystems. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die organisatorischen und inhaltlichen Strukturen der Theaterlandschaft in Deutschland. Theatergeschichte und Kulturpolitik, Finanzierungsformen, künstlerische Profile, die zahlreichen Theaterarbeitsbereiche und -berufe, Theaterumfelder wie das Verlagswesen und nicht zuletzt der künstlerische Produktionsprozess von der Spielplangestaltung zur Premiere werden im Überblick dargestellt. Da es sich bei diesem Thema um einen sehr umfangreichen Stoff handelt, werden in der Vorlesung Schwerpunkte gesetzt und Gäste aus der Theaterpraxis eingeladen. Somit werden die zahlreichen Fakten durch Erfahrungsberichte aus dem praktischen Berufsleben untermauert und diskutiert.

Die letzte Sitzung im Semester (5. Februar 2019) ist für eine **Multiple-Choice-Klausur** vorgesehen.

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:** Klausur ca. 90 Minuten / **3 ECTS**

**Studierende im BA Nebenfach Kunst, Musik, Theater** können gerne aus Interesse an dieser Vorlesung teilnehmen. Nebenfächler, denen gegen Studienende noch 3 ECTS fehlen, können die fehlenden Punkte durch Teilnahme an Vorlesung und Klausur erwerben (Anerkennung durch NF-Studiengangskoordination nötig).

##### P1.2 Grundkurs der Theaterwissenschaft (Proseminar)

##### WP 40.1 BA KMT

**Proseminar: Grundkurs der Theaterwissenschaft**, 3-stündig

Das Proseminar vermittelt einen Überblick über die Gegenstandsbereiche der Theaterwissenschaft und führt anhand exemplarischer Texte u.a. in Fachgeschichte und Fachbegriffe, Theater-, Dramen- und Schauspieltheorie sowie Text- und Aufführungsanalyse ein.

**Pflichtlektüre:** Bitte vor Seminarbeginn selbst anschaffen:

- Christopher Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft. 5. neu bearb. & erw. Aufl., Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2014.
- Aristoteles: Poetik. Griechisch/Deutsch. Hg. u. übers. v. Manfred Fuhrmann. Stuttgart 1982. → möglichst neue Auflage.

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA KMT:** Klausur 90 Minuten

**6 ECTS;** für Hauptfächler nur in Verbindung mit der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (+3 ECTS für Übungsaufgaben/Referat): **9 ECTS**

Bitte wählen Sie einen der angegebenen Grundkurse (jeweils 3-stündig)

CHRISTOPHER BALME	Do 9-12 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 109
JÖRG V. BRINCKEN	Mi 16-19 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 009
RASMUS CROMME	Do 14-17 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 009
MARTINA GROSS	Di 16-19 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 109
LARS KRAUTSCHICK	Mo 14-17 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 009
DAVID ROESNER	Di 10-13 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 009

#### P1.3 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Übung)

**Übung: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**, 2-stündig

In der Übung werden Aspekte und Probleme wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und deren Methoden selbstständig erprobt. Hierzu zählen der Besuch von Bibliotheken und Archiven, der Gebrauch von fachspezifischen Nachschlagewerken und Bibliographien, der Umgang mit wissenschaftlichen Datenbanken, das Recherchieren, Bibliographieren, Auswerten, Zitieren von Quellen und wissenschaftlicher Literatur zu einem gegebenen Thema. Des Weiteren werden Empfehlungen für die Gestaltung wissenschaftlicher Hausarbeiten gegeben und mündliche Präsentationstechniken in Form von Referaten trainiert.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Esselborn-Krumbiegel, Helga: *Von der Idee bis zum Text*. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2008.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: *Richtig wissenschaftlich schreiben*. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2010.
- Kühtz, Stefan: *Wissenschaftlich formulieren*. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2011.
- May, Yomb: *Wissenschaftliches Arbeiten*. Stuttgart: Reclam, 2014.

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten / **3 ECTS;** nur in Verbindung mit Grundkurs (+6 ECTS für Proseminar und Klausur): **9 ECTS**

Bitte wählen Sie eine der angegebenen Übungen (jeweils 2-stündig)

YVETTE MICHELFELDER	Mo 12-14 Uhr	Leopoldstr. 13, 1503
YVETTE MICHELFELDER	Mo 16-18 Uhr	Geschw.-Scholl-Pl. 1, D 2007
FABIAN RUDNER	Do 16-18 Uhr	Leopoldstr. 13, 2102
LUKAS STEMPEL	Mi 10-12 Uhr	Leopoldstr. 13, 1302

**P 2 Überblick II – Theatergeschichte bis 1900****WP 39 BA KMT**

**Zu Ringvorlesung und Quellenstudien gibt es ein Tutorium**, das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft (Details siehe S.3):

CHRISTINA KOCKERD

**Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten (zu Ringvorlesung/Quellenstudien)**

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2201

**P2.1 Ringvorlesung Theatergeschichte (Vorlesung)****WP 39.1 BA KMT**

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:  
Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Theatergeschichte  
**6 ECTS** für das Modul " Theatergeschichte bis 1900" (mit Quellenstudien zur Theatergeschichte)

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

**Ringvorlesung Theatergeschichte**

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3, S 002

Änderungen des zeitl. Ablaufs /der Dozenten vorbehalten, bitte regelmäßig online überprüfen!

Aktueller Terminplan + Materialien (Handouts, Powerpoint-Präsentationen) unter

Studium &gt;Lehrveranstaltungen &gt;Materialien

**Termin- und Themenübersicht:**

- 17.10. Antikes Theater / Gissenwehler
- 24.10. Theater des Mittelalters / Balme
- 31.10. Theater der italienischen Renaissance / Balme
  - 7.11. Shakespeare u. seine Zeitgenossen Kyd, Marlowe / Gissenwehler
- 14.11. Theater des Absolutismus im 17. Jahrhundert / Zorn
- 21.11. Musiktheater bis zur Aufklärung / Roesner
- 28.11. Europ. Tanztheater vom 16. bis zum 18. Jh. / Schneider
  - 5.12. Schauspieltheorie im 18. Jahrhundert / Enghart
- 12.12. Theater der Aufklärung / v.Brincken
- 19.12. Bürgerliches Theater im 19.Jahrhundert / Otto
  - 9.1. Musiktheater im 19. Jahrhundert / Roesner
- 16.1. Theatertanz im 19. Jahrhundert / Schneider
- 23.1. Theater des Naturalismus / Szymanski-Düll
- 30.1. Asiatisches Theater / Gissenwehler
  - 6.2. Klausur 'Quellenstudien/Ringvorlesung'

**Sämtliche Vorlesungseinheiten sind prüfungsrelevant.**

**ERASMUS-/Programmstudierende:** Als **Beleg für die Teilnahme nur an der Ringvorlesung** (wenn diese nicht in einer Klausur über eine zugeordnete Übung "Quellenstudien" abgeprüft wird!) auf dem **Laufzettel Vorlesung** (s.u.) in der jew. Sitzung vom Dozenten die Anwesenheit abzeichnen lassen, dann zusammen mit dem ausgefüllten **Schein** (s.u.) einreichen in Geschäftszimmer II. Formulare: [www.theaterwissenschaft.uni-muenchen.de/studium/lehrveranstaltungen/formulare/index.html](http://www.theaterwissenschaft.uni-muenchen.de/studium/lehrveranstaltungen/formulare/index.html)

**P2.2 Quellenstudien zur Theatergeschichte (Übung)****WP 39.2 BA KMT****Übung: Quellenstudien zur Theatergeschichte**, 2-stündig

Die Übung thematisiert die vielfältigen Probleme der Quellengattungen zur Theatergeschichte und vermittelt einen Überblick über diese "Zeugen der Geschichte". Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Es gibt eine Einführung in die Archivierung und Recherche von theatergeschichtlichen Quellen. Die Übung ergänzt somit das durch die Ringvorlesung Theatergeschichte

vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten. Vertieft werden mindestens drei Themen der Vorlesung.

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:**

– Übungsaufgaben (ca. 5.000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

– Klausur (90 Minuten), über Ringvorlesung *und* Quellenstudien zur Theatergeschichte**6 ECTS** für das Modul "Theatergeschichte bis 1900" (mit Ringvorlesung)

MICHAEL GISSENWEHRER

**Quellenstudien zur Theatergeschichte**

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

**Thematische Schwerpunkte:**

- Antikes Theater
- Theater der italienischen Renaissance
- Theaterformen aus China

TOBIAS HELL

**Quellenstudien zur Theatergeschichte**

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1503

**Thematische Schwerpunkte:**

- Shakespeare und Co
- Glucks Opernreform
- Die Väter des Naturalismus

TOBIAS HELL

**Quellenstudien zur Theatergeschichte**

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1503

**Thematische Schwerpunkte:**

- Shakespeare und Co
- Glucks Opernreform
- Die Väter des Naturalismus

SIMONE NIEHOFF

**Quellenstudien zur Theatergeschichte**

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 9, 116

**Thematische Schwerpunkte:**

- Antikes Theater
- Theater der Shakespearezeit
- Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert

KATJA SCHNEIDER

**Quellenstudien zur Theatergeschichte**

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

**Thematische Schwerpunkte:**

- Ballett im 19. Jahrhundert
- Naturalismus
- Blicke, Räume und Schauwerte zwischen Barock und Naturalismus

JAN SCHUMACHER

**Quellenstudien zur Theatergeschichte**

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Luisenstr. 37, C 006

**Thematische Schwerpunkte**

- Theater des Mittelalters
- Christliches Theater des Barock
- Theater Japans

**P 5 Theorie und Ästhetik des Theaters**

WP 46 BA KMT

**P 5.1 Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik (Vorlesung)**

WP 46.1 BA KMT

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:**

– Klausur 90 Minuten, über Vorlesung "Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik" und "Übung zu Theorietexten"

– Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten in "Übung zu Theorietexten"

**6 ECTS für Modul "Theorie und Ästhetik des Theaters"**

Nebenfächler, denen gegen Studienende noch 3 ECTS fehlen, können die fehlenden Punkte durch Teilnahme an Vorlesung und Vorlesungsteil der Klausur erwerben (Anerkennung durch NF-Studiengangskoordination nötig).

**Zur Vorlesung gibt es ein Tutorium**, das die Inhalte der Vorlesung vertieft und ergänzt (Details siehe S.3):

LUIZA REISINGER

Tutorium zur Vorlesung: Theaterkapitel der Renaissance

2-stündig, Mi 18-20 Uhr, Leopoldstr. 13, 1205

MICHAEL GISSENWEHRER

**Theaterkapitel der Renaissance (Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik)**

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 3, S 002

Es sind gute Zeiten für Aficionadi der Renaissance. Das Glück liegt diesmal nicht in einer neuen Serie über den höchst unterhaltsamen Borgia-Clan, es wird vielmehr durch Bernd Roecks 1300 Seiten 'Der Morgen der Welt' und die kritische Neuausgabe von Jacob Burckhardts 'Die Kultur der Renaissance in Italien' gewährleistet, kurios konterkariert durch 'The Stones of Venice' des gepflegten Renaissance-Verächters John Ruskin, im Dogenpalast vor Ort kuratiert. Nach einer facettenreichen Annäherung an Inhalt und Form der Kulturrevolution in Europa um 1500 werden Detailstudien im Zeichen der Ästhetik angeboten, zu theatralen Festen an Fürstenhöfen und im Vatikan, zu Visionen und gelungenen Ausführungen im Bereich Theaterbau und Bühnengestaltung, ferner zur verschriftlichten Comedia erudita, zu den Improvisationsübungen der Comedia dell'arte und den Experimenten mit Musiktheater. Nachhaltige Informationspakete wechseln mit exemplarischen Künstlerportraits, Analysen von Dramenkuriosa, Bildern und Filmausschnitten im näheren und ferneren Kontext ab, um diese eminent wichtige Entstehungs- und Impuls gebende Phase des Theaters vertiefen zu können.

**P 5.2. Übung zu Theorietexten (Übung)**

WP 46.2 BA KMT

**Übung zu Theorietexten**

Die **Vorlesung** in diesem Modul behandelt spezielle Aspekte historischer und zeitgenössischer Theaterästhetik und reflektiert mit Bezug auf aktuelle Forschungen Fragen des ästhetischen und kulturellen Wandels von Repräsentations- und Präsentationsethiken und ihrer Rezeption.

In der **Übung** stehen weitere ausgewählte Konzepte und dazu die intensive Lektüre von Theorietexten, künstlerischen Manifesten etc. im Mittelpunkt, um die Auseinandersetzung mit Theorie und Ästhetik des Theaters zu vertiefen. Die Sichtung und Diskussion dieser Materialien soll durch konkrete Beispiele aus dem Bereich der szenischen Künste ergänzt werden. Von zentralem Interesse sind dabei interdisziplinäre Fragestellungen zwischen Theater-, Medien- und Filmwissenschaft, Bildtheorie sowie Kunst- und Kulturwissenschaften. Die entsprechenden Fragestellungen zu erkennen, zu formulieren und zu entwickeln, gehört zu den Kernkompetenzen, die in der Übung entwickelt werden.

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:**

– Klausur 90 Minuten, über Vorlesung "Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik" und "Übung zu Theorietexten"

– Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten in "Übung zu Theorietexten"

**6 ECTS für Modul "Theorie und Ästhetik des Theaters"**

ANDREAS ENGLHART

**Moralische oder modische Anstalt? 'Ethical turn' in Theater und Performance (Übung zu Theorietexten)**

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, E 210

Kunst und Theater sollen nicht nur für das Schöne, sondern auch für das Gute stehen – so zumindest der unbewusste Anspruch der meisten KünstlerInnen. Doch stimmt das überhaupt? Geht es nicht vielmehr um Eitelkeiten, persönliche Befindlichkeiten, Spaß, bekannt Werden oder berühmt Sein, und nicht zuletzt um, wie es Brecht ausdrückt, das „Fressen“, welches vor der „Moral“ kommt? In der Übung werden wir uns zentralen ethischen Perspektiven in Theorie und Theaterpraxis zuwenden, welche nicht erst heute neue ethische Wege sucht, von Rüping bis zum Zentrum für politische Schönheit, von Parizek bis Rau, von SheShePop bis Stemann.

Literatur zur Einführung:

– Katharina Pewny: Das Drama des Prekären. Über die Wiederkehr der Ethik in Theater und Performance, Bielefeld 2011.

– Gayatri Chakravorty Spivak: Can the Subaltern Speak? (1988), Wien 2007.

WERNER FAßRAINER

**Anarchy, State and Utopia in Science Fiction (Übung zu Theorietexten)**

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Der (fast gleiche) Titel der Abhandlung zur politischen Theorie von Robert Nozick ist nicht zufällig Titel dieses Seminars. In einer Zeit, in der „die Politik“ immer mehr in den Fokus der öffentlichen Diskussion gerät, erscheint es unumgänglich, die eine oder andere Frage zu stellen nach der Bedingung der Möglichkeit des „Politischen“ und seiner Bedeutung für Kunst-/Theaterwissenschaftler. Wir werden untersuchen und diskutieren, inwiefern Staatstheorien innerhalb des Genres Science Fiction eine Rolle spielen. Welche Konzepte/Probleme der politischen Theorie bzw. der Rechts- und Staatstheorie sind Gegenstand in Science Fiction TV-Serien/-Filmen/-Computerspielen/-Literatur? Inwiefern sind Dystopien und Utopien verknüpft mit dem Genre SF? Was ist ein „Staat“, was ist „Science Fiction“? Worin besteht der innere Grund der Zusammenhänge von Staat und Narration im Genre Science Fiction? Fragen dieser Art werden wir systematisch aufgreifen und analysieren. Hinsichtlich der Analyse des Staatsbegriffes werden wir Konzepte der Antike besprechen, Konzepte der Neuzeit, Konzepte der Zweiten Moderne/Postmoderne und – sofern verfügbar – Theorietexte zur politischen/gesellschaftlichen Weltordnung des 21. Jahrhunderts. Der intensive Blick auf die Konsequenzen einer sich rasant ändernden politischen Weltordnung für Kunst- und Kulturwissenschaftler ist Ziel des Seminars.

Flankierend zu unserer Analyse werden wir Beispiele aus dem SciFi Bereich besprechen (Vorschläge: Star Trek Next Generation – Der Kampf um das Klingonische Reich (1991)/Bladerunner/Bladerunner 2049 (2017), weitere Vorschläge sind willkommen).

In einer offenen Schlussdiskussion sollten wir ein Ergebnis unseres Seminars präsentieren, vorausgesetzt, dass sich unsere gemeinsamen wissenschaftlichen Bemühungen als gut begründet



erweisen werden. Eine Affinität zum philosophischen Denken, zum Genre Science Fiction (z. B. Star Trek), zur Politischen Theorie, zu Technik/Technologie/Computerspielen und die Fähigkeit, altbekannte Denkmuster zu verlassen, wären für die Teilnehmer dieses Seminars von Vorteil. Intensive und regelmäßige Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme von Impulsreferaten werden vorausgesetzt. Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

MARTINA GROß

**Walter Benjamin: Übersetzung, Kritik, Nachleben (Übung zu Theorietexten)**

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Walter Benjamin gilt als einer der wichtigsten und faszinierendsten Denker des letzten Jahrhunderts. Seine Texte zeugen von der Offenheit eines Denkens, das sich festgelegten Begrifflichkeiten entzieht und eignen sich in besonderer Weise als Ausgangspunkt für theaterwissenschaftliche Reflexionen. Benjamins Überlegungen zu Übersetzung und Kritik sowie zur Denkfigur des Nachlebens sind von großem Einfluss auf gegenwärtige theatertheoretische Diskussionen, die ihren Blick auf das Marginalisierte und auf das historisch dem Vergessen zu entreißende richten.

In diesem Seminar sollen ausgewählte Texte Walter Benjamins gelesen werden, um den Benjamin'schen Denkstil kennenzulernen und seine ästhetischen Grundbegriffe in ihrer historischen Verortung für Theatertheorie und -praxis fruchtbar zu machen. Das Seminar versteht sich daher auch als Grundlagenseminar; Vorkenntnisse Benjamins sind nicht erforderlich.

**Literatur zur Vorbereitung:**

Benjamin, Walter: „Der Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik“, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. I/1, hg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser. Frankfurt am Main 1991, S. 7-122.

– Benjamin, Walter: „Über den Begriff der Geschichte“, in: ders.: Gesammelte Schriften I/2, hg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser. Frankfurt am Main 1991, S. 691–704.

– Benjamin, Walter: „Die Aufgabe des Übersetzers“, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. IV/1, hg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser. Frankfurt am Main 1991, S. 9-21.

– Hirsch, Alfred: Der Dialog der Sprachen: Studien zum Sprach- und Übersetzungsdenken Walter Benjamins und Jacques Derridas. München 1995.

– Weidner, Daniel: „Fort-, Über-, Nachleben. Zu einer Denkfigur bei Benjamin“, in: ders./ Weigel, Sigrid (Hg.): Benjamin Studien 2. München 2011, S. 161-178.

CHRISTOPH NARHOLZ

**Kants Ästhetik (Übung zu Theorietexten)**

2-stündig, Fr 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 409 009

Die *Kritik der Urteilskraft* von Immanuel Kant ist das Gründungsdokument der modernen Ästhetik. Seit ihrer Neuentdeckung in den Sechzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts bestimmt sie außerdem weite Teile der zeitgenössischen ästhetischen Diskussion: Nahezu alle Fragen, die uns heute beschäftigen, lassen sich aus diesem Buch wenn schon nicht unmittelbar herleiten, so doch auf seinem Hintergrund besser verstehen. Das Seminar wird alle wichtigen Begriffe und Motive der Ästhetik Kants vorstellen. Am Ende des Semesters werden wir Licht in einige hartnäckige Evergreens auf dem Grund unserer ästhetischen Debatten gebracht haben: Was ist ein Genie, und ist das abzulehnen? Ist Kunst politisch? Brauchen Künstler Wissenschaft, und wozu? Worüber denken wir überhaupt nach, wenn wir in der Moderne über Kunst nachdenken? Kants Vorschläge sind unendlich reich. Wir werden ihn als Zeitgenossen lesen und Rücksprache mit ausgewählten Kapiteln seiner Wirkungsgeschichte halten. Vor allem wollen wir gemeinsam üben, was Kant bekanntlich als erstes von uns verlangt: den mutigen Gebrauch des eigenen Verstandes.

JOHANNA ZORN

**Arthur Danto: Die Verklärung des Gewöhnlichen (Übung zu Theorietexten)**

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Der amerikanische Philosoph Arthur Danto datiert das Ende der Kunst exakt auf den 21. April 1964. Mit der erstmaligen Präsentation von Andy Warhols Brillo Boxes in New York vollziehe sich eine

tiefgreifende Zäsur in der Welt der Kunst. Indem sich ein Kunstwerk mit Warhols „Readymade“ rein äußerlich nämlich nicht mehr von einem Gebrauchsgegenstand unterscheiden lasse, habe die Kunst ihr eigenes Ende erreicht. In seinem kunstphilosophischen Hauptwerk *Die Verklärung des Gewöhnlichen* (1984) stellt Danto in der Folge die These auf, dass die Sphären von Kunst und Nichtkunst einzig und allein auf der Grundlage von Theorien zu bestimmen seien. Im Rahmen des Seminars werden wir Dantos Theorie einer genauen kritischen Lektüre unterziehen und das vom Philosophen ausgemalte Verhältnis von Kunst und Theorie Kapitel für Kapitel erörtern und gemeinsam diskutieren, inwiefern seine Theorie auf den Bereich des Theaters anwendbar ist. Da Arthur Danto mit seinem Ansatz auch die lange Geschichte der Kunstphilosophie reflektiert, werden wir darüber hinaus einschlägige Ausflüge in das weite Feld der ästhetischen Philosophie unternehmen. Der Fokus der Übung liegt dabei nicht nur auf der inhaltlichen Analyse, sondern vermittelt grundlegende Techniken für die Lektüre und Analyse von komplexen theoretischen Schriften.

**P 6 Spezielle Themen der Theatergeschichte**

WP 44 BA KMT

**P 6.1. Theaterformen im historischen Kontext (Vorlesung)**

WP 44 .1 BA KMT

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:**

– Klausur 90 Minuten, über Vorlesung "Theaterformen im hist. Kontext" und Übung "Lektüre von Theatertexten"

– Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten in "Lektüre von Theatertexten"

**6 ECTS für Modul(teil) "Spez. Themen der Theatergeschichte I"**, nur in Verbindung mit "Lektüre von Theatertexten" // Nebenfächler, denen gegen Studienende noch **3 ECTS** fehlen, können die fehlenden Punkte durch Teilnahme an Vorlesung und Vorlesungsteil der Klausur erwerben (Anerkennung durch NF-Studiengangskoordination nötig)

-----  
**Zur Vorlesung gibt es ein Tutorium**, das Inhalte der Vorlesung diskutiert und vertieft (Details siehe S.3):

DAVID NEUKIRCH

**Tutorium zur Vorlesung: Grundformen des Dramas**

2-stündig, Mo 18-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2201

CHRISTOPHER BALME

**Grundformen des Dramas (Theaterformen im historischen Kontext)**

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3, S 002

Gegenstand dieser Überblicksvorlesung ist der Wandel der Dramenform im Laufe der Geschichte. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen formalästhetische und mediale Fragen. Wie organisieren Dramen in verschiedenen Epochen Raum, Zeit und Figuren für die Bühne? Welchen Niederschlag finden architektonische Gegebenheiten des Theaterraums in der Dramenform? Wie definieren zeitgenössische Poetiken sowie die heutige Dramentheorie diese Elemente? Diese Fragen werden anhand ausgewählter Dramentexte von der Antike bis zur Moderne exemplifiziert und analysiert. Schließlich wird der Frage nachgegangen, inwiefern die historische Bedingtheit der jeweiligen Dramenformen Konsequenzen für heutige Realisierungen haben kann.

**P 6.2 Lektüre von Theatertexten (Übung)**

WP 44.2 BA KMT

**Lektüre von Theatertexten**

Die **Vorlesung** in diesem Modul stellt exemplarische historische Theaterformen in ihren kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und medialen Kontexten vor und reflektiert mit Bezug auf aktuelle Forschung verschiedene theaterhistorische Methoden in ihrer Anwendung auf ästhetische Gegenstände.

Um die Auseinandersetzung mit "Speziellen Themen der Theatergeschichte" zu vertiefen, werden in der **Übung** ausgewählte Theatertexte auf ihren jeweiligen historischen Kontext hin gelesen und

analysiert. Fokussiert werden das Repertoire und die Theaterform, vor deren Hintergrund der Theater-Text zu verstehen ist. Die Relation zwischen theaterästhetischen Entwürfen der Gegenwart und dem jeweiligen historischen Theater-Text ist dabei wissenschaftlich zu erörtern.

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:**

– Klausur 90 Minuten, über Vorlesung "Theaterformen im historischen Kontext" und "Lektüre von Theater-Texten"

– Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten in "Lektüre von Theater-Texten"

**6 ECTS für Modul(teil) "Spezielle Themen der Theatergeschichte I"**

TOBIAS HELL

**'...and Andrey isn't here' – Von Helden und Antihelden auf der Musicalbühne (Lektüre von Theater-Texten)**

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Zahlreiche Musicals thematisieren den Konflikt zwischen festgefahrenen gesellschaftlichen Normen und dem sich darin deplatziert fühlenden Individuum. Entgegen den landläufigen Genre-Vorurteilen steuern die Geschichten dieser Außenseiter und Rebellen dabei aber nicht immer zwangsläufig auf ein Happy End zu. Und nicht immer folgen die Autorinnen und Autoren in ihren Bühnenwerken klassischen Erzählstrukturen, Rollenbildern oder Genderklischees.

Neben klassischen Referenzwerken aus der Feder von Rodgers/Hammerstein oder Stephen Sondheim sollen im Rahmen des Seminars vor allem vier Musicals jüngerer Datums im Mittelpunkt stehen, die jeweils auf ihre Art die Grenzen des Broadway neu ausgelotet haben: "Fun Home" (Lisa Kron/Jeanine Tesori), "Dear Evan Hansen" (Benji Pasek/Justin Paul), "Lazarus" (Enda Walsh/David Bowie), sowie "Natasha, Pierre and the Great Comet of 1812" (Dave Malloy).

MANFRED JAHNKE

**Politische Dramaturgien im Theater für ein junges Publikum (Lektüre von Theater-Texten)**

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, ~~409~~ 009

Von seinem Selbstverständnis her begreift sich das Theater für Jugendliche als politisch. Es greift die bedrängenden Probleme von jungen Menschen auf, die zumeist auch die der Gesellschaft sind. Sie treten in diesem Genre verschärft zu Tage, weil sie sich in die Identitätsbildung des heranwachsenden Individuums einmischen und eine Positionierung einfordern: So wird die Suche nach einem eigenen Ort in der Gesellschaft zugleich zu einer die Persönlichkeit formenden, wie auch politischen Aktion. Die Dramaturgien von Jugendstücken müssen dazu Strategien entwickeln, um diese Ambivalenz wider zu spiegeln. Einen Ansatz bieten die sogenannten „Themenstücke“, in denen exemplarisch zu bestimmten Themen wie Drogensucht, Umweltzerstörung, Migration, politischer Radikalismus, Amokläufe, Dschihad und nicht zuletzt Gender verhandelt werden. Wie wird damit umgegangen? Wie werden die Geschichten erzählt? Und vor allen Dingen, welche Perspektive nehmen diese Stücke ein? Werden die Themen aus dem Blickwinkel der Erwachsenen betrachtet oder nehmen sie die Perspektive der Jugendlichen selbst ein? Wo bleiben „Themenstücke“ „pädagogisch wertvoll“ oder gibt es den Anspruch auf Kunst? Wie versuchen sie eine eigene Ästhetik zu entwickeln? Inwieweit folgen sie noch einem aufklärerischen Impuls à la Brecht oder entwickeln sie neue Strategien?

Mit solchen Fragen und anderen werden wir uns im Seminar beschäftigen, wobei ganz sicher auch der Begriff des Politischen problematisiert werden muss, weil in der Narration privat und öffentlich sich nicht trennen lassen, sondern in jeder Geschichte das Handeln von Menschen im Mittelpunkt steht. Eine Literaturliste ist ab Mitte September in der LSF abrufbar.

TIFFANY KUDRAß

**The Beauty is the Beast: Erotische Utopien im Film (Lektüre von Theater-Texten)**

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., ~~Richard Wagner Strasse 10, D 114~~ **Pettenkoferstr. 12, D 024**

Als geistig anstrengend, überfordernd, gar ermüdend kann und wird die Rezeption von textlastigen Filmen wahrgenommen, hingegen die Halbwertszeit von Pornografie derart gering ist, dass sie die

Anforderungen an Unterhaltung unterschreitet. Hier eignet sich das dramaturgische Mittel der Erotik, bereits ein flüchtiger Hinweis darauf, erfüllt ihre Absicht. Vielmehr als ein Gimmick zur Aufmerksamkeitsgenerierung, kann Erotik die filmische Erzählung in ihrer Fiktion bestärken, eröffnen sich neue abstrakte Handlungsspielräume: Utopien. In diesem Seminar soll der Einsatz von Erotik und dessen Ästhetik im Film analysiert und anhand der Grenzen des Gesprochenen, Darstellbaren und Zumutbaren herausgearbeitet werden.

**Verkauswahl:** The Hours (Stephen Daldry), American Beauty (Alan Ball), Die Kommune (Thomas Vinterberg), Nymphomaniac Vol. I & II Director's Cut (Lars von Trier), Zärtliche Cousins (David Hamilton), 120 Tage von Sodom (Pier Paolo Pasolini), Der letzte Tango in Paris (Bernardo Bertolucci), Das große Fressen (Marco Ferreri), Girl/Girl Scene (Tucky Williams), Tage am Strand (Anne Fontaine) und (Ausnahme) Theaterstück The Shape of Things (Neil LaBute) sowie Tagebuch eines Verführers (Sören Kierkgaard) etc.

VANESSA SCHORMANN

**Game of Thrones – Machtspiele bei Shakespeare (Lektüre von Theater-Texten)**

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Gewalt, Intrigen, Verrat, Kampf um den Thron, blutige Rache, Wahnsinn, Fluch und Geistererscheinungen sind nicht nur Themen in Shakespeares Dramen, es klingt auch wie ein Kommentar zu einem Trailer für die erfolgreiche amerikanische Fernsehserie "Game of Thrones". Nicht ohne Grund, denn George R.R. Martin hat sich für sein Fantasy-Epos, nach der die Serie gedreht wurde, einiges bei Shakespeare abgeschaut. Viele der Charaktere ähneln den eindrücklichen Helden in Shakespeares Werk, die nach Macht streben und sich mit allen Mitteln die Herrschaft sichern. Auch der englische Dramatiker Mike Bartlett hat sich für sein Future History Play *King Charles III* von Shakespeare inspirieren lassen. Er verfasste sein 2016 "in London zum play of the year" ausgezeichnetes Gegenwartsdrama um die Thronfolge im Britischen Königshaus sogar im Shakespeare-schen Versmaß.

Im Lektürekurs wollen wir uns anhand ausgewählter Stücke der Gattungen Komödie, Historie und Tragödie mit den Machtspielen in Shakespeares Stücken auseinandersetzen. Dabei werden der Kontext der Zeit, in der die Dramen geschrieben und gespielt wurden, untersucht sowie die Dramaturgie auf ihre heutige Relevanz hin überprüft und mit dem zeitgenössischen Drama von Mike Bartlett in Bezug gesetzt. Neben dem Erforschen der Sprache und ihrer Bühnenwirksamkeit stehen Beobachtungen zur Figuren-Charakterisierung sowie der Umgang mit elisabethanischen Bühnenkonventionen im Fokus der Analyse. Zudem wollen wir herauslesen, wie das in den Dramen angelegte Zusammenspiel von Architektur, Publikum, Text und Spieler zu verstehen, zu interpretieren und zu schauen ist. Denn wie der Chorus in Shakespeares Historie *Heinrich V.* zum Publikum sagt: "Eure Phantasie krönt unsere Könige".

Die angegebenen Texte werden von allen intensiv gelesen und diskutiert. Studentische Sitzungsexperten ergänzen mit Kurzreferaten die gemeinsame Textlektüre und moderieren die Diskussion. Wenn möglich, besuchen wir auch die aktuellen Inszenierungen von *Richard III* (Residenztheater), *Macbeth* (Kammerspiele) und *Charles III* (Metropoltheater) um die jeweiligen Interpretationen in Bezug auf den Originaltext zu diskutieren.

**Ausgewählte Texte:**

(bitte wenn möglich in der zweisprachigen dtv- Ausgabe, Übersetzung Frank Günther):

– William Shakespeare, *Ein Sommernachtstraum*

– William Shakespeare, *Richard III*

– William Shakespeare, *Macbeth*

– Mike Bartlett, *King Charles III* (Übersetzung Rainer Iwersen; Spielfassung der Bremer Shakespeare Company)

JOHANNA ZORN

**Gesamtkunstwerk Expressionismus: Theater – Musiktheater – Film – Bildende Kunst (Lektüre von Theatertexten)**

2-stündig, Di 13-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Unter dem Label „Expressionismus“ firmieren in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts unterschiedliche künstlerische Positionen, deren verbindende Grundlage ebenso im Willen zum Aufbruch wie in der Suche nach einer Intensivierung des künstlerischen Ausdrucks zu finden sind. Von der forcierten Verbindung von Literatur, Bildender Kunst, Theater, Tanz, Film, Architektur und Musik erhofften sich die Expressionisten nicht lediglich den Ausbruch aus einer in Konventionen erstarrten Gesellschaft, sondern vor allen Dingen eine gesteigerte Wirkung der Kunst selbst. Die wechselseitige Erhellung der Künste, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts auch jenseits des Expressionismus entscheidende ästhetische Erneuerungsimpulse zeigt sich im Phänomen der Synästhesie ebenso wie in künstlerischen Doppelbegabungen. So malte etwa Wassily Kandinsky nach musikalischen Prinzipien während Arnold Schönberg auch als Maler und der Maler Oskar Kokoschka wiederum als Dramatiker in Erscheinung trat. Darüber hinaus schlossen sich Künstler zu Gemeinschaften wie etwa der *Brücke* oder des *Blauen Reiters* zusammen. Im Rahmen des Seminars lesen wir einschlägige „Texte“ aus den Bereichen des Theaters und Musiktheaters, aber auch der Bildenden Kunst und des Films, um auf diese Weise den zugrundeliegenden Gesamtkunstwerksgedanken des Expressionismus zu analysieren.

**P 6.3 Repertoire- und Formenkunde (Proseminar)****WP 45.1 BA KMT****Repertoire- und Formenkunde**

Das Proseminar stellt exemplarische Repertoirestücke, Dramen-/Theaterformen und/oder Inszenierungen vor. Diese können im institutionellen, kulturellen, medialen und ästhetischen Kontext sowie in ihrer historischen Entwicklung diskutiert werden. Wert gelegt wird auf Bezüge zwischen historischen Repertoires, repräsentativen Stücken und Inszenierungen sowie deren institutionellen und ästhetischen Kontexten.

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:**Referat ca. 15 Minuten und Hausarbeit ca. 9.000-12.000 Zeichen; **6 ECTS**

STEFAN FREY

**Don Juan: Vom Wüstling zum Verführer (Repertoire- und Formenkunde)**

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1503

Die Figur des 'Don Juan' gehört - wie Faust - zu den universalen europäischen Theatermythen. Auf der Schwelle zwischen Mittelalter und Neuzeit fordert Don Juan als Verführer und selbstbestimmtes modernes Subjekt sein Jahrhundert in die Schranken. Ein Aristokrat, der seinen Machtanspruch sexuell auslebt, indem er reihenweise Frauen betrügt und bloßstellt, zugleich aber ein Rebell, der sich nicht in die angestammte Ordnung der Gesellschaft fügen will. Wie Faust erkennt Don Juan keine moralischen Schranken an und fährt deshalb wie jener zur Hölle – ihren Zeitgenossen zur Warnung.

Seit seinem ersten Erscheinen 1624 in Tirso de Molinas *El burlador de Sevilla* trat Don Juan seinen Siegeszug über die Bühnen der Welt an. Erst in Italien und Frankreich, wo Molière nur ein halbes Jahrhundert später aus dem Betrüger von Sevilla einen intellektuellen Freigeist machte. Zum sprichwörtlichen Verführer wurde Don Juan allerdings erst im 18. Jahrhundert durch die Musik. Mozarts *Don Giovanni* wurde zur paradigmatischen Verkörperung der Figur - eine romantische Positionierung, die bis heute nachwirkt.

Don Juans Weg vom Wüstling zum Verführer führt seitdem durch alle Epochen, alle Stile, alle Genres - ob im Ballett, im Schauspiel, ob in der Oper oder im Film und anderen Medien. Um diese Varianten soll es im Seminar gehen, aber auch um die Metamorphose der Figur bis in die Gegenwart.

**Literatur:**– Tirso de Molina, *El Burlador de Sevilla y convidado de piedra*, Drama, 1630

- Molière, *Dom Juan ou Le Festin de pierre*, Komödie, 1682
  - Carlo Goldoni, *Don Giovanni Tenorio ossia il Dissoluto*, Komödie, 1754
  - Christoph Willibald Gluck / Gasparo Angiolini, *Le Festin de Pierre*, Pantomimisches Ballett, 1761
  - Karl von Marinelli, *Dom Juan, oder Der steinerne Gast*. Lustspiel in vier Aufzügen bearbeitet mit Kaspars Lustbarkeit, 1783
  - Giovanni Bertati / Giuseppe Gazzaniga, *Don Giovanni o sia Il convitato di pietra*, Oper 1787
  - Lorenzo Da Ponte / Wolfgang Amadeus Mozart, *Il dissoluto punito o sia Il Don Giovanni*. Drama giocoso, 1787
  - Christian Dietrich Grabbe, *Don Juan und Faust*. Eine Tragödie, 1829
  - Aleksandr Sergeevic Puškin, *Kamennyj gost' (Der Steinerne Gast)*, Tragödie, 1839
  - José Zorrilla y Moral, *Don Juan Tenorio*, Drama religioso-fantastico, 1844
  - Nikolaus Lenau, *Don Juan*. Dramatische Szenen, Fragment, 1844
  - George Bernard Shaw, *Man and Superman*, A Comedy and a Philosophy, 1904
  - – Carl Sternheim, *Don Juan*, Tragödie, 1912
  - Otto Anthes / Paul Graener, *Don Juans letztes Abenteuer*, Oper, 1914
  - Ödön von Horváth, *Don Juan kommt aus dem Krieg*, Schauspiel, 1936
  - Max Frisch, *Don Juan oder die Liebe zur Geometrie*, Komödie, 1963
  - Raphaela Bardutzky, *Wüstling*, Ein Triptychon, 2018
- Empfohlene Einstiegsliteratur:** Beatrix Müller-Kampel (Hrsg.): *Mythos Don Juan*. Zur Entwicklung eines männlichen Konzepts, Leipzig (Reclam) 1999.

SIMON GRÖGER

**Dramaturgien der Vergangenheit – Aktuelles Geschichtstheater (Repertoire- und Formenkunde)**

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Oettingenstr. 67, U127

Die Bühne ist seit jeher ein Ort an dem vergangene Ereignisse künstlerisch dargestellt werden. Dennoch war und ist die Beziehung zwischen der Vergangenheit und ihrer ästhetischen In-Szenesetzung im Theater problematisch: Das betrifft die Verhältnisse von Wirklichkeit und Inszenierung, Realität und Fiktion sowie Erinnerung und Erleben und nicht zuletzt die eigene gesellschaftliche Gegenwart.

Im Seminar sollen Dramentexte und Inszenierungen auf die Art und Weise untersucht werden, wie sie vergangene Ereignisse als ‚Geschichte‘ thematisieren. Wir untersuchen dabei Arbeiten von Milo Rau und des IIPM, sowie Stücke und Inszenierungen von Elfriede Jelinek, Falk Richter und Christopher Rüping. Ziel des Seminars ist es, verschiedene Dramaturgien der Vergangenheit zu identifizieren und dabei über ‚Geschichtstheater‘ als theatrale Form zu reflektieren. Hierbei werden wir an ausgewählte Theorien zum Reenactment, dem Dokumentartheater und der Tragödie anknüpfen. Es ist ein gemeinsamer Besuch der Münchner Kammerspiele geplant.

**Literaturempfehlungen:**

- Rohbeck, Johannes: *Geschichtsphilosophie zur Einführung*. Hamburg: Junius, 2004.
- Rokem, Freddie: *Geschichte aufführen*. Darstellungen der Vergangenheit im Gegenwartstheater. Berlin: Neofelis, 2012.
- Bossart, Rolf [Hg.]: *Die Enthüllung des Realen*. Milo Rau und das Internationale Institute of Political Murder. Berlin: Theater der Zeit, 2013.

DAVID ROESNER

**Die Commedia dell'Arte und ihr Einfluss auf das (Musik-)Theater bis heute (Repertoire- und Formenkunde)**

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Die Commedia dell'Arte markiert nicht nur der Beginn der professionellen Schauspielkunst in Europa, sondern erweist sich auch als Geburtsstunde beziehungsweise vorläufiger Höhepunkt einer ganzen Reihe von ästhetischen Strategien, ikonischer Figuren und erfolgreicher Arbeitsprozesse. In diesem Seminar werden wir zunächst einige der wichtigsten Charakteristika dieser heterogenen Theaterperiode erarbeiten und dann verfolgen, welchen Einfluss unterschiedliche Aspekte auf aus-



gewählte Theater- und Musiktheaterphänomene der letzten Jahrhunderte hatte. Beispiele reichen von Goldoni und Gozzi bis zu Dario Fo und Samuel Beckett, von Prokofjew, Busoni und Schönberg bis Birtwistle bis hin zu Exkursen in den Film (Keaton, Chaplin).

Das Seminar fragt dabei immer wieder, wie unterschiedliche historische Kontexte und unterschiedliche Kunstformen die Commedia neu nutzen, adaptieren und befragen und welche ästhetischen und kunstpolitischen Konsequenzen dies jeweils zeitigt.

ANGELIKA RÖSSER

**Orpheus – und Eurydike? Die paradigmatische Sängerfigur als Musiktheaterstoff vom 17. zum 21. Jahrhundert (Repertoire- und Formenkunde)**

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 201, **Beginn 23.10.18 !!**

Orpheus, der mythische Sänger, der mit seiner Kunst die Grenze zwischen Leben und Tod überschreitet - seit Erfindung der Gattung Oper um 1600 gilt er als DIE paradigmatische Figur des Musiktheaters und war in den verschiedenen Bearbeitungen immer wieder auch Träger einer künstlerisch-ideologischen Botschaft. Ausgehend von den antiken Texten (Vergil, Ovid), über die der Mythos in die Neuzeit tradiert wurde, widmet sich das Proseminar ausgewählten Beispielen aus der nahezu unendlichen Reihe an Werken, die den Stoff für das Musiktheater adaptiert haben: Von der ersten Oper schlechthin (Monteverdi), über Opera seria, "Reformoper" (Gluck) und Operette (Offenbach) sowie diverse, stilistisch äußerst heterogene Bearbeitungen des 20. Jahrhunderts hin zum Musiktheater "Begehren" von Beat Furrer, UA 2001, wo die Orpheus-Figur nur noch spricht und einzig der weiblichen Protagonistin eine Gesangspartie zugestanden wird. - Der Fokus des Seminars liegt einerseits auf formalen, epochentypischen Spezifika der einzelnen Bearbeitungen, andererseits wird der Frage nachgegangen, welche Entwicklung der Stoff durch die Jahrhunderte vor dem Hintergrund geistesgeschichtlicher Zusammenhänge nimmt. Dabei werden wir auch miteinander diskutieren, welche Rolle Orpheus' weibliche Partnerin jeweils spielt und welches Liebeskonzept als Grundlage dahinter steht.

Behandelt werden u.a. folgende **Texte**:

- Vergil: *Georgica / Vom Landbau*, üs. u. hg. v. Otto Schönberger, Stuttgart: Reclam 1994 (4. Buch).
- Ovid: *Metamorphosen*, üs. u. hg. v. Michael von Albrecht, Stuttgart: Reclam 1994 (10. und 11. Buch).
- (bitte beide Texte in der zweisprachigen Ausgabe besorgen)
- Claudio Monteverdi: *L'Orfeo. Favola in musica* (1607)
- Luigi Rossi: *Orfeo. Tragicomedia per musica* (1647)
- Georg Philipp Telemann: *Orpheus oder Die wunderbare Beständigkeit der Liebe* (1726)
- Christoph Willibald Gluck: *Orfeo ed Euridice. Azione teatrale per musica* (1762)
- Jacques Offenbach: *Orphee aux Enfers. Opéra-bouffon* (1858)
- Ernst Krenek: *Orpheus und Euridike* (1926)
- Beat Furrer: *Begehren. Musiktheater* (2001)

JAN SCHUMACHER

**Traditionelles Theater Japans in Geschichte und Gegenwart (Repertoire- und Formenkunde)**

2-stündig, ~~Mo 16-18 Uhr c.t., Leopoldstr. 13A, 042~~ **Mo 14-16 Uhr c.t., Pettenkofenstr. 12, D116**

Über das Wintersemester werden wir die Geschichte des japanischen traditionellen Theaters von seinen mythologischen Ursprüngen bis in die Gegenwart verfolgen. Von den religiösen Spielen des frühen Japan (bspw. Ta-asobi, Kagura) über das Sarugaku und Kyogen des 15. bis 19. und das Nōgaku des 19. Jahrhunderts bis hin zu den Adaptionen des modernen japanischen Theaters suchen wir nach die Jahrhunderte übergreifenden Themen und ästhetischen Prinzipien, denen sich japanische Theaterschaffende bis heute verpflichtet fühlen und stellen die Frage, ob es für einen nicht in Japan Geborenen möglich sein kann, die "Seele" des japanischen traditionellen Theaters zu verstehen.

Kenntnisse des Japanischen werden in diesem Seminar nicht vorausgesetzt und sind für eine Beschäftigung mit dem japanischen traditionellen Theater nicht zwingend erforderlich. Deutsch- und

englischsprachige Fachliteratur sollten Sie jedoch lesen und verstehen können.

**P 9 Vertiefung theaterwissenschaftlicher Methoden**

**P 9.1 Aktuelle Theaterdiskurse (Fortgeschrittenenseminar)**

**Aktuelle Theaterdiskurse**

Das Fortgeschrittenenseminar vermittelt eine Orientierungshilfe im Hinblick auf den konstanten Wandel des Fachs und seiner Gegenstände. Speziell behandelt werden neueste, auch interdisziplinär ausgerichtete Forschungsansätze und Fragestellungen, die anhand von exemplarischen Texten bzw. Beispielen erarbeitet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Reflexion wissenschaftlicher Argumentation, Semantik und Methoden.

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:** Referat ca. 15 Minuten und Hausarbeit 21.000-24.000 Zeichen, **9 ECTS**

JÖRG VON BRINCKEN

**'Wenn man zu Gott spricht, ist man religiös. Wenn Gott mit einem spricht, ist man irre.'**  
**(Dr. House) - Religion im Film (Aktuelle Theaterdiskurse)**

3-stündig, Di 15-17:30 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

Fragen religiöser Zugehörigkeit, Glaubensfragen und Konflikte zwischen Religionen wurden und werden in allen filmischen Gattungen behandelt. Die Spannweite ist groß und lässt vieles zu: üppige Ausstattung- und Kostümfilm, hymnische Bibelverfilmungen und Heiligenlegenden, der Passion Christi nachempfundene Leidensgeschichten, realistische Milieustudien und psychologisch differenzierte Charakterstudien über das Verhältnis Einzelner zur Religion, (u a. satirische) Systemkritiken an den Kirchen, Horrorfilme, in denen das Übernatürliche in Abhängigkeit von bestimmten Glaubenssystemen thematisiert wird usw. Vor dem aktuellen Hintergrund religiös motivierten Terrors und neu aufflammender religiöser Konflikte wird das Thema natürlich besonders brisant. Zumal gerade religiöse Institutionen oft überaus empfindlich auf filmische Darstellungen von Religion reagieren, was auch zu Kampagnen gegen Filme und zu Zensurfällen führt.

Im Seminar werden Filme mit religiöser Thematik analysiert und diskutiert: Wie wird Religion dargestellt? Welche Haltung hat der jeweilige Filmemacher zu Religion? Wie ist das Verhältnis zwischen Affirmation und Kritik? Welches ästhetischen und formalen Charakteristika bedingt die Darstellung des Religiösen usw.

ANDREAS ENGLHART

**Kritik der Postdramatik? (Aktuelle Theaterdiskurse)**

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Ob in der gegenwärtigen ‚Krise des Theaters‘ von einer Opposition dramatisches vs. postdramatisches oder performatives Theater ausgegangen werden kann, muss aufgrund der Vielfalt des Gegenwartstheaters bezweifelt werden. Dennoch sind zumindest auf theoretischer Ebene Frontlinien auszumachen, die es uns erlauben, die verschiedenen Ästhetiken von Castorf bis Kusej, Pollesch bis Stone, Rau bis Rimini Protokoll, Rasche bis Stemmann zu definieren. So hat das Postdramatic theatre, 1966 von Richard Schechner eingeführt, dann u.a. mit Andrzej Wirth und Hans-Thies Lehmann weiterverbreitet, selbstverständlich KritikerInnen auf den Plan gerufen, etwa Birgit Haas, Bernd Stegemann, Thomas Ostermeier, Frank Raddatz und Wolfgang Engler. Im Seminar werden wir im ersten Teil die Ästhetik des postdramatischen Theaters – je nach Kenntnisstand der TeilnehmerInnen mehr oder weniger vertieft – behandeln; im zweiten Teil soll dessen Kritik im Vordergrund stehen.

**Literatur zur Einführung:**

- Richard Schechner: *Approaches to Theory/Criticism*, in: The Tulane Drama Review, Vol. 10, No. 4 (Summer, 1966), pp. 20-53.

- Thomas Ostermeier: *Erkenntnisse über die Wirklichkeit des menschlichen Miteinanders. Plädoyer für ein realistisches Theater* (2009).  
 – <http://www.schaubuehne.de/uploads/Realistisches-Theater.pdf>

ANNEMARIE STAUSS

**Bühne und Objekt – Zur Frage der Materialität des Theaters (Aktuelle Theaterdiskurse)**

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t., Pettenkoferstr. 12, D 115

In den 10er-Jahren des 21. Jahrhunderts erhält die Materielle Kultur in den Geisteswissenschaften neue Aufmerksamkeit. Ausgehend von beispielhaften Beobachtungen und bestehenden theoretischen Ansätzen - wie der Akteur-Netzwerk-Theorie (Latour) oder Überlegungen zur Präsenz - wenden sich Untersuchungen der „Sprache der Dinge“ und der Rolle von Objekten als Akteure zu. Was bedeutet das aber für die Theaterwissenschaft, deren „Gegenstand“ doch nun im eigentlichen Sinne des Wortes gar keiner ist? Im Zwiespalt zwischen dem Transitorischen und der Gebundenheit des theatralen Ereignisses an das Material erhält die Untersuchung von Materialität eine ganz eigene Perspektive.

Im Seminar sollen anfangs die geisteswissenschaftlichen und theoretischen Ansätze der letzten Jahre aufgegriffen werden. Im Anschluss gilt es, diese auf Theaterwissenschaft und Theaterpraxis zu beziehen. Das heißt, dass sowohl die Rückkoppelung des material turn an die aktuelle Theaterlandschaft als auch die Tauglichkeit einer an Objekt und Materialität orientierten Herangehensweise für theaterwissenschaftliche Fragestellungen diskutiert werden sollen.

JOHANNA ZORN

**Ästhetik der Wiederholung (Aktuelle Theaterdiskurse)**

3-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

An der Gegenwartskunst zeigt sich in vielfältiger Weise die starke Tendenz zur Erzeugung von ‚Duplikaten der Welt‘. Zu nennen wären neben der bekannten Praxis des Reenactments etwa ebenso rituell-ästhetische Erfahrungswelten, die Echtzeiterfahrungen zur Disposition stellen oder Narrative Spaces, in denen das mittlerweile historische Prinzip der Interaktion und Partizipation neu befragt wird. Die Frage nach einer „Ästhetik der Wiederholung“ entzündet sich dementsprechend an der Beobachtung, dass performative und installative Kunstformen der Gegenwart in eklatanter Quantität und Weise im Modus der ‚Verdopplung‘ agieren und auf diese Weise eine Gleichzeitigkeit von Identität und Differenz produzieren, die die im Zentrum unseres (post-)aufklärerischen Kunstverständnisses stehenden Dichotomien Präsenz/Repräsentation, Vorgängigkeit/Nachbildung, An-/Abwesenheit und Original/Kopie explizit und implizit zur Disposition stellen. Im Rahmen des Seminars werden wir das weite Diskursfeld der Mimesis reflektieren und in diesem Zusammenhang etwa Begriffe des Abbildes, der Widerspiegelung, der Imitation oder der Ähnlichkeit zunächst in historischer Dimension aufarbeiten, um mit ihnen an aktuelle theatrale Praktiken heranzugehen, in denen das Spiel oftmals nichts mehr nachbildet, sondern selbst eine Welt schafft.

**P 9.2 Übungen zur Forschungsliteratur (Übung)**

**Übungen zur Forschungsliteratur**

Anhand von ausgewählten wissenschaftlichen Neuerscheinungen werden aktuelle Themen und Probleme theaterwissenschaftlicher Forschung vermittelt und kritisch diskutiert. Auch im Hinblick auf die Bachelorarbeit soll geübt werden, über neuere wissenschaftliche Untersuchungen und ihre Relevanz für die theaterwissenschaftliche Forschung angemessen zu berichten, unterschiedliche Perspektiven und Konzepte der aktuellen Forschung kritisch zu bewerten und sich an einer wissenschaftlichen Diskussion zu beteiligen.

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:** Referat ca. 15 Minuten oder Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen, **3 ECTS**

ANDREAS ENGLHART

**Gefühl und Mitgefühl! Emotionen in Theater und Performance (Übungen zur Forschungsliteratur)**

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, E 210

Theater, Drama und performative Produktionen stehen in direktem und indirektem Zusammenhang mit Emotionen – sowohl der Emotionen der KünstlerInnen als auch der ZuschauerInnen und Mitwirkenden. Aber was sind Emotionen überhaupt? Wie entstehen sie, wie hängen sie mit Prozessen der Darstellung, Performanz, Identifikation, Einfühlung, Rezeption oder Anmutung zusammen? In der Übung werden wir uns mit aktuellsten und historischen Vorstellungen von Emotionen, deren Entstehung und Wirkung, auseinandersetzen; diese werden wir mit den Ästhetiken des Theaters in Verbindung setzen und die jeweiligen theoretischen Perspektiven an Produktionen der gegenwärtigen Theaterpraxis überprüfen.

**Literatur zur Einführung:**

– Christian Keysers: *Unser empathisches Gehirn*, München 2011.

– Joseph LeDoux: *The Emotional Brain*, N.Y. 1998.

– Jan Plamper: *Geschichte und Gefühl. Grundlagen der Emotionsgeschichte*, München 2012.

WERNER FAßRAINER

**Quality Television & Social Media. Zwischen Kunst und Fake News (Übungen zur Forschungsliteratur)**

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., ~~Ludwigstr. 28/PG, 026~~ **Leopoldstr. 13, 2402**

Der radikale technologische Wandel unserer Zeit, der oft verkürzt als „Digitalisierung“ bezeichnet wird, betrifft nahezu alle Bereiche menschlichen Wirkens. In unserem Seminar werden wir untersuchen, welche Bedeutung künstlerisches Schaffen, Kreativität und Individualität in der „neuen Welt“ des Fernsehens und der Social Media spielt. Zunächst werden wir den Begriff der Kunst analysieren und einige Konzepte der Philosophie der Kunst kennenlernen. Auf der Grundlage dieser Erkenntnis beschäftigt uns die aktuelle Forschungsliteratur im Umfeld Fernsehen und Social Media. Der Terminus „Quality-TV“ ist besonders auffällig. Wir untersuchen beliebte TV-Serien (u. a. *Suits*, *Breaking Bad*, *Westworld*, *Ray Donovan*, *Magic City*, *The Walking Dead*, *Sons of Anarchy*, *Timelless*, *Vikings*, *Designated Survivor*, *Black Mirror*, *Gomorra*) aber auch andere Fernsehformate wie beispielsweise das ZDF Heute Journal, verschiedene „Talk-Shows“ und zum Zeitraum des Seminars aktuelle Fernsehsendungen sowie Aktivitäten in den gängigen Social Media. Aktuelle Theoretische Texte, sofern diese verfügbar sind, sollen unsere Analysen und den diskursiven Austausch unterstützen. Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung des technologischen Strukturwandels am Beispiel des sogenannten „Quality-TV“ und der „Social Media“ für Theater- und Medienwissenschaftler in den Blick zu nehmen.

Eine Affinität zum (kunst-)philosophischen Denken, zu TV-Serien, zu Technik/Technologie und die Bereitschaft, altbekannte Denkmuster zu verlassen, wären für die Teilnehmer dieses Seminars von Vorteil. Intensive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Übernahme von Impulsreferaten werden vorausgesetzt. Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

CHRISTIANE PLANK

**Partizipation – Demokratische Teilhabe oder pädagogischer Schachzug? (Übungen zur Forschungsliteratur)**

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

In dieser Übung steht die vielfältige Forschungsliteratur zur Partizipation im Vordergrund. Es werden Forschungs- und Literaturdesiderate reflektiert. Die Bereitschaft zur wöchentlichen Lektüre vorausgesetzt, werden politisch-soziale, ästhetische und dramaturgische Aspekte des Forschungsfeldes beleuchtet, gleichzeitig erfährt der heutzutage beinahe inflationär verwendeten Begriff eine kritische Diskussion: Wann sprechen wir von gleichberechtigter Teilhabe der Zuschauer am dramatischen Geschehen, wann von einer pädagogischen Maßnahme? Wie beeinflusst die aktive Teilhabe (Was ist das eigentlich?) das Aufführungsgeschehen? Die einzelnen Texte werden jeweils vor ihrem jeweiligen Forschungshintergrund und -interesse ausgewertet und für den weiteren wissenschaftlichen Einsatz eingeschätzt. Zum Schluss stellen alle Seminarteilnehmer eine kommentierte

Literaturauswahl aus theaterwissenschaftlicher Perspektive zu einem selbst gewählten Bereich des Themenfeldes zusammen.

### P 9.3 Wissenschaftliche Präsentationsformen (Übung)

#### Wissenschaftliche Präsentationsformen

Die Übung bereitet auf die schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Fortgeschrittenenseminar und schlussendlich im Abschlussmodul vor. Deshalb werden an eigenen Texten und Forschungsschwerpunkten der Teilnehmer die bereits vorhandenen Fähigkeiten vertieft, selbstständig Themen zu bearbeiten. Darüber hinaus vermitteln Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge zum Verfassen und Gestalten von Argumentationszusammenhängen den Teilnehmern Kompetenzen, längere Texte eigenständig zu erarbeiten, zu verschriftlichen und eigene Thesen in verschiedenen wissenschaftlichen Formaten zu präsentieren.

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:** Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten, **3 ECTS**

Bitte wählen Sie eine der angegebenen Übungen (jeweils 2-stündig)

LAURA FAZIO	Do 16-18 Uhr	Georgenstr. 11, 109
LARS R. KRAUTSCHICK	Mo 17-19 Uhr	Georgenstr. 11, 009
FABIAN RUDNER	Mi 14-16 Uhr	Georgenstr. 11, 009
FABIAN RUDNER	Do 14-16 Uhr	Oettingenstr. 67, 165 A

### P 10 Exkursion

Das Exkursionsmodul besteht formal aus zwei Teilen, die im gleichen Semester oder zwei aufeinander folgenden Semestern stattfinden können: Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion (P 10.1) und Exkursion selbst (P 10.2). **Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.**

**Spezielles Anmeldeverfahren** – Anmeldung und Auswahl der Teilnehmer ist bereits Ende des SS 2018 erfolgt

**Leistungsnachweis im Exkursionsmodul P 10 (Übung + Exkursion) / 6 ECTS:**

– Referat ca. 15 Minuten oder Exkursionsbericht ca. 9.000 Zeichen

**Regelmäßige Teilnahme – auch nach Prüfungsordnung – in Übung + Exkursion verpflichtend!**

#### P 10.1 Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion + P 10.2 Exkursion

RASMUS CROMME

**REICH 10. Festival 'Politik im Freien Theater' München, Nov. 2018**

(Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion + Exkursion)

- **Vortreffen** Ende Juni 2018 + Besuch der Pressekonferenz Anfang Juli 2018
- **Übung:** wöchentl. Fr 10-13 Uhr, Georgenstr. 11, ~~009~~ **109**
- **Exkursion:** 1.-11. November 2018

Die 10. Ausgabe des Festivals "Politik im Freien Theater" findet vom 01. bis 11. November 2018 in München und damit erstmals in Bayern statt. Alle 3 Jahre veranstaltet die Bundeszentrale für politische Bildung das Festival jeweils in Kooperation mit einem Stadt- / Staatstheater und einem Akteur der Freien Szene, diesmal mit den Münchner Kammerspielen und dem Spielmotor München e.V. Das Festival ist ein Spiegel der politischen und gesellschaftlichen Lage und bietet zugleich einen Überblick über aktuelle Theaterästhetiken. Fünfzehn innovative, interdisziplinäre und genreübergreifende Gastspiele aus der freien deutschsprachigen und internationalen Theaterszene stehen im Fokus des Programms. Unter dem Motto "Reich" wird sich die Münchner Ausgabe des Festivals mit

Fragen nach wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Ungleichheiten auseinandersetzen.

**Link zum Flyer:**

[http://www.theaterwissenschaft.uni-muenchen.de/studium/exkursionen/politik\\_frei\\_th/exk\\_pift\\_info.pdf](http://www.theaterwissenschaft.uni-muenchen.de/studium/exkursionen/politik_frei_th/exk_pift_info.pdf)

KATHARINA KEIM

**RODEO Tanz- und Theaterfestival, München, Okt. 2018**

(Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion + Exkursion)

- **Vorbesprechung:** Do, 12. Juli 2018, 17.00 bis 18.00 Uhr, Georgenstr. 11, Seminarraum 109 OG (Teilnahme obligatorisch!)
- **Übung (Blöcke + Termine während der Exkursion):**  
**jew. Georgenstr. 11, 009**  
vorbereitender Block: Mo-Do 8./9./10. Okt. 2018, ca. 10 -18 Uhr s.t.  
begleitend während der Exkursion (s.u.)  
Block nach dem Festival: Fr 19. Okt., 14-17.30 Uhr s.t., Sa 20. Okt. 10-13.30 Uhr s.t., **009 !!**
- **Exkursion:** Do 11. Okt. - So 14. Okt. 2018, ganztags; ab ca. 10.30 Uhr bis abends, Vorbereitung Georgenstr. 11 + Theaterbesuch - verschiedene Spielstätten im Stadtbereich München

"Rodeo" ist das Festival der Freien Münchner Theater- und Tanzszene und präsentiert eine Auswahl zeitgenössischer Münchner Theaterformen, Kooperationen, Gastspiele, Arbeitsstände und seit 2018 erstmals auch künstlerische Archivprojekte.

Auf dem Programm der Exkursion stehen zum einen gemeinsame Besuche der Vorstellungen, der diskursiven bzw. sonstigen Formate und Künstlergespräche.

In der Vor- und Nachbereitungsphase wird auch das "making of" eines solchen Festivals einen besonderen Schwerpunkt bilden. Zusammen mit den Festivalmacher\*innen sollen Fragen zu Kuratierung, Produktionsleitung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit besprochen werden.

**Leistungsnachweis:** Abfassung einer Vorstellungskritik bzw. eines Festivalberichts für die Plattform "Kunst im Kontext" / oder ein Erfahrungsbericht / oder Vorbereitung einer Seminar-Diskussion mit Referent\*innen.

Weitere Informationen unter: [www.rodeomuenchen.de](http://www.rodeomuenchen.de)

ULRIKE WÖRNER VON FAßMANN

**Tanzstadt Düsseldorf, 5.-9. Jan. 2019**

(Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion + Exkursion)

- **Übung:** wöchentl. Mo 10-12 Uhr, Georgenstr. 11, 009
- **Exkursion:** Sa-Mi 5.-9. Januar 2019

Mit dem Tanzhaus NRW als Spiel- und Produktionsstätte für zeitgenössischen Tanz und dem Ballett am Rhein als vielfach ausgezeichnete Compagnie prägt Düsseldorf das Tanzgeschehen Deutschlands. Während Martin Schläpfer als Chefchoreograph und Künstlerischer Direktor der Tanzsparte am Opernhaus den Klassischen Tanz auf seine Relevanz im Hier und Heute befragt und in seinen meist mehrteiligen Ballettabenden bedeutende Choreographen an sein Haus lädt, steht das Tanzhaus NRW für eine lebendige und gewachsene freie Szene. Ein vielseitiger Spielplan, bestehend aus local heros, internationalen Stars und vielversprechendem Nachwuchs wird durch ein umfangreiches Workshop-Programm ergänzt, das verschiedene Tanzstile und Altersgruppen umspannt. „Jeder, der hier lebt, soll sagen können: Düsseldorf ist eine Tanzstadt!“ wünschte sich der ehemalige Tanzhaus-Leiter Bertram Müller zum Auftakt des Tanzplan-Projekts – kann dieser Wunsch heute als erfüllt betrachtet werden? Diese Frage wird ebenso mit auf die Reise genommen wie die Frage danach, was eine Stadt überhaupt zur Tanzstadt macht.

Neben Proben- und Vorstellungsbereichen dient die Exkursion der Begegnung mit Künstlern und Programmgestaltern, um die in der Übung diskutierten Strukturen und Profile der Häuser zu veranschaulichen.



**P 10.1 Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion**

YVETTE MICHELFELDER

**Looking for Plovdiv. Europäische Kulturhauptstadt 2019, Juni/Juli 2019  
(Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion)**

- **Übung:** wöchentl. Mo 14-16 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, E 341
- **Exkursion:** ca. 1 Woche Ende Juni/ Anfang Juli 2019

Plovdiv – die zweitgrößte Stadt Bulgariens – wird 2019 europäische Kulturhauptstadt. Im westlichen Europa kaum bekannt, jedoch älter als Rom und Athen, ist Plovdiv eine lebendige Kunst- und Kulturmetropole, stets genährt von der omnipräsenten Symbiose zwischen Geschichte und Gegenwart. Sind aber dies die einzigen Voraussetzungen, die eine Stadt für die Wahl zur europäischen Kulturhauptstadt qualifizieren und welche langfristige Kulturmanagementstrategien sind von der Idee bis zur Ausführung nötig?

Insbesondere im Kontext von europäischem Kulturaustausch und dessen Management werden in der Vorbereitungsphase Fragen wie regionale Kulturpolitik und internationale Vernetzungen, sowie die EU-Initiative "Kulturhauptstadt" als institutionelles Instrument zur Bildung einer gemeinsamen europäischen Identität beleuchtet. Vor Ort finden neben Theater- und Opernbesuche Treffen mit Organisatoren und Kunstschaffende statt, die mit uns über die aktuelle Problematik von Kunstproduktion und den Spagat zwischen Kultur und Kommerz in einer postsozialistischen Gesellschaftsordnung diskutieren. "Looking for Plovdiv" soll optional filmisch festgehalten werden.

Mehr Informationen über die Kulturhauptstadt Plovdiv 2019 sowie vorläufiges Programm unter:

– <https://plovdiv2019.eu/en> und

– [https://plovdiv2019.eu/en/events?f\\_time=all](https://plovdiv2019.eu/en/events?f_time=all)

VANESSA SCHORMANN

**Shakespeare-Festival im Globe Neuss, Juni 2019****(Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion)**

- **Übung: Blöcke im WS 18/19**, jew. Do 15-18 Uhr s.t., Kaulbachstr. 45, 006
  - Einführung, Referatsvergabe und Terminbesprechung Do, 6.12.18,
  - 5 Termine im Januar und Februar 2019: Do 10.1., 17.1., 24.1., 31.1. und 7.2.
- **1 Termin zu Beginn des SS 2019** (Termin + Raum n.V.)
- **Exkursion:** Exkursion im Juni 2019, während Festivalzeit über 3 Tage

Man spielt ihn, den bedeutendsten Dramatiker aller Zeiten, in Brasilien, Indien, Jordanien, China und in Neuss. In der Stadt am Rhein findet seit fast 30 Jahren in einem Nachbau des legendären Globe Theatre, für das Shakespeare seine Stücke schrieb, ein internationales Shakespeare Festival statt. Truppen aus aller Welt zeigen hier ihre Interpretation von Shakespeares Dramen. In diesem Theater, in dem es keine „Maschinerie“ und „perspektivische Kunst“ gibt, steht die Kommunikation zwischen Schauspielern und Publikum im Vordergrund. Was in der Shakespearezeit eine Konvention war, ist heute ein faszinierendes Theatererlebnis.

Auf der 3-tägigen Exkursion zum Globe nach Neuss (Juni 2019) werden wir verschiedene Truppen und ihre Shakespeare-Inszenierungen sehen und überprüfen, in welcher Weise die Konventionen des Theaters der Shakespearezeit sich in diesem speziellen Theaterbau heute umsetzen lassen. Neben einem Workshop zur „Shakespeare-Spielweise“ besteht die Möglichkeit mit den Schauspielern/Regisseuren der einzelnen Truppen in den Dialog zu treten und ihren heutigen Umgang mit Shakespeares Theater genauer zu hinterfragen.

In der vorbereitenden Übung zur Exkursion (WS 18/19) werden wir uns mit der Theaterarchitektur und den Theaterkonventionen der Shakespearezeit sowie mit der Dramaturgie der in Neuss zu sehenden Stücke auseinandersetzen. Wir untersuchen, welchen Aufschluss uns die einzelnen Dramen hinsichtlich der elisabethanischen Aufführungspraxis geben und wie bühlenwirksam sich die internationalen Truppen heute mit den Stoffen Shakespeares auseinandersetzen.

Link zum Globe Neuss: [www.shakespeare-festival.de](http://www.shakespeare-festival.de)

**In Übung und Exkursion ist die regelmäßige Teilnahme verpflichtend!**

**P 11 Abschlussmodul****P 11.1 Bachelorarbeit und P 11.2 Disputation**

Anmeldung zur Bachelorarbeit im WS 2018/19 persönlich an der twm:

- Interne Voranmeldung bis 26. Juni 2018 per E-Mail
- Anmeldezeitraum: 16.-18.10.2018
- Abgabetermin Bachelorarbeit: 18.12.2018
- Disputationszeitraum: Februar 2019

**Infos** zu Zulassungsvoraussetzungen, Formvorgaben und Fristen auf der twm-Homepage.

**WAHLPFLICHTBEREICH**

Im Laufe des Hauptfachstudiums ist ein Wahlpflichtmodul aus WP 1-4 zu absolvieren (12 ECTS).

**WP 1 Theaterpraxis****=WP 49 BA KMT**

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater** im Modul "Theaterpraxis" (Praktikum und verpflichtende Übung "Wissensch. Reflexion des szen. Praktikums"):

- Szenische Präsentation (ca. 60 Minuten)
- Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- Eigenbeitrag zum Programmheft (2000-3000 Zeichen) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

**12 ECTS** für das Modul

**WP 1.1 Szenisches Praktikum****=WP 49.1 BA KMT**

KATRIN KAZUBKO

**Szenisches Praktikum: 'Väter und Söhne – Mütter und Töchter' nach Ivan Turgenev**

**Allgemeine Informationen:**

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis steht Theaterwissenschafts-Studierenden aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. Fachsemester).

Praktikum (WP 1.1) und Übung (WP 1.2) werden im WS 2018/19 wieder als **Blockveranstaltung in den Semesterferien vom 4. September bis 9. Oktober 2018**, jew. Mo-Fr 10-16 Uhr angeboten.

Die Aufführungen finden vom 10.-12. Oktober 2018 statt.

Ort: Neue Studiobühne twm, Neuturmstr. 5, Eingang: Am Kosttor

**Beginn: Di 4. September 2018 um 10 Uhr (s.t.)**

**Zum Stück:**

„Ein Nihilist ist ein Mensch, der sich vor keiner Autorität beugt, keinen Grundsatz anerkennt, und sollte derselbe auch noch so verbreitet sein.“

Turgenevs Roman "Väter und Söhne" erzählt von Generationenkonflikten, Widerstand, Liebe und Tod – Themen, die in allen Zeiten, Ländern und Gesellschaften immer wieder von Neuem durchlebt und durchlitten werden. Die eigens für das szenische Praktikum im SS 2018 im Rahmen des Wahlpflichtmoduls "Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption" erstellte Bearbeitung greift diese Themen auf und stellt sie in einen aktuellen Zusammenhang. So geht es zum Beispiel nicht nur um Väter und Söhne, sondern auch um Mütter und Töchter.

Anlass für die Wahl dieses Stoffes ist eine Einladung zu einem studentischen Theaterfestival in St. Petersburg (11.-16. Nov. 2018), das sich zum 200. Geburtstag Turgenevs seinem Werk widmet.

Die Zeit für Wiederaufnahmeprobe und Gastspielreise sind verbindlich einzuplanen!

**Anmeldung:**

1. Alle an der Teilnahme Interessierten sind zu einem persönlichen **Bewerbungsverfahren am 8. Juli 2018 zwischen 10-15 Uhr (1. Gruppe) und 16.30-18.30 Uhr (2. Gruppe)** auf der Probephöhne in der Neuturmstr. 5 eingeladen.



Die Teilnehmeranzahl ist auf 14 Personen beschränkt. Zu besetzen sind 4 Männer- und 5 Frauenrollen. Sollten sich BewerberInnen mit Russischkenntnissen interessieren, ist an eine zweisprachige Inszenierung gedacht.

**2. Anmeldungen mit einem kurzem Lebenslauf und einem Motivationsschreiben per Mail an:** katrin.kazubko@t-online.de zu schicken.

Bachelor-Studierende müssen Praktikum und Übung **nachträglich in LSF** für das Wintersemester 2018/19 belegen.

---

### WP 1.2 Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums (Übung) WP 49.2 BA KMT

KATRIN KAZUBKO

#### Wissenschaftliche Reflexion des Szenischen Praktikums

Einführend und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Praktikum und Übung müssen **nachträglich über LSF** für das WS 2018/19 belegt werden.

**Beginn:** Di 4. September 2018 um 10 Uhr (s.t.), Neue Studiobühne twm, Neuturmstr. 5, Eingang: Am Kosttor

---

### WP 2 Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement WP 50-52 BA KMT

WP 2 beinhaltet die Module Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement, die jew. aus Praktikum und Übung zur wissenschaftlichen Reflexion bestehen. Nur zwei der drei Module mit den zugehörigen Lehrveranstaltungen sind zu belegen.

- **Modul(teil) Medienpraxis**

**=WP 50 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **Medienpraxis (6 ECTS)** umfasst mehrere Lehrveranstaltungen:

- Medienpraktikum WP 2.0.1 (HF) bzw. WP 50.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF),

Die für Haupt- und Nebenfächler im **BA-Studiengang verpflichtend zugehörige Übung "Wiss. Reflexion ...."** kann auch in einem anderen Semester absolviert werden.

**Prüfungsanmeldung** im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxis-kurs des Moduls dieses Semester abschließen können; ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

---

#### WP 2.0.1 Medienpraktikum (Praktikum) =WP 50.1 BA KMT

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

mediale Dokumentation / schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Medienpraktikum", nur in Verbindung mit Übung "Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums" WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

REINER JOSEF KLEIN

#### Einführung in die Videotechnik (Medienpraktikum)

2-stündig, Fr 8-10 Uhr c.t., Georgenstr. 11, ~~009~~ 109

In dieser Veranstaltung werden wir uns intensiv mit der technischen Ausrüstung des Instituts vertraut machen: Kameras, Aufzeichnungsgeräte, Tonausrüstung, Beleuchtung, digitale Postproduktion (Final Cut Pro 10). Die Geräte entsprechen dem neuesten Standard. Auf der Studiobühne der twm werden wir die gewonnenen Erkenntnisse ausprobieren und in der Praxis überprüfen. Im Laufe des Semesters besteht die Möglichkeit, eigene Projekte von etwa 3-5 minütiger Spieldauer zu er-

stellen. Diese Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht. Literatur und Semesterablauf werden in den ersten Sitzungen bekanntgegeben.

**Leistungsnachweis:** Mediale Dokumentation

TASSILO TESCHE

#### Szenographie, Raum und Medien (Medienpraktikum)

2std./6 Blöcke, jeweils Fr 15-18.30 h s.t. (mit 30min Pause) / Sa 10-15 h s.t. (mit 60min Pause), am 23./24.11.2018, 7./8.12.2018 sowie 11./12.1.2019.

Raum: Neue Studiobühne, Neuturmstr. 5/Am Kosttor

Das Medienpraktikum bietet eine Einführung in die szenographische Praxis. Im Unterschied zu klassischen Bühnen- und KostümbildnerInnen gestalten Szenographen alle bildnerischen und plastischen Parameter der Bühne. Licht, Video und Neue Medien gehören heute ganz selbstverständlich zum künstlerischen Vokabular dieses erweiterten Arbeitsfeldes. Im Rahmen des Praktikums werden zwei sich ergänzende Vorgehensweisen gewählt: Zum einen werden szenographische Arbeiten aus der Theaterpraxis als Forschungsgegenstand diskutiert und zum anderen wird die szenographische Praxis selbst, als forschendes Dispositiv, Teil der Lehre. In praktischen Versuchsanordnungen werden Prinzipien der Raumgestaltung, wie Ausrichtung, Perspektive und Hierarchie, erkundet und Grundlagen aufgezeigt, wie szenische Vorgänge räumlich konstruiert werden. Versuche mit plastischen Elementen schaffen Kenntnisse in Bezug auf die praktische Arbeit mit Licht, Farbe, Form und Materialität. Im Umgang mit einfachen Video-Setups können Erfahrungen mit intermedialen Konfigurationen gesammelt werden. Ziel des Seminars ist die eigenständige Erstellung installativer, szenographischer Arbeiten.

**Leistungsnachweis:** mediale Dokumentation (eigene Arbeit + reflektierender Kommentar)

KATRIN KAZUBKO

#### Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption (Medienpraktikum)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., ~~Leopoldstr. 13, 2402~~ Ludwigstr. 28/RG, 026

Zur Vorbereitung einer Inszenierung gehört eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Text. Dabei kann es sich je nach Wahl um die Bearbeitung eines Stoffes (Roman/ Film...), um die Erstellung eines eigenen Textes, um notwendige Übersetzungsvergleiche, um Strichfassungen und/oder Textcollagen handeln. Die Werkeinrichtung steht immer in engem Zusammenhang mit der Inszenierungskonzeption, die über Fragen der Besetzung, des Bühnenbildes, der Kostüme, des Lichts und der Musik zu entscheiden hat.

Das Praktikum richtet sich an alle praxisinteressierten Studierenden und besonders an alle, die (egal in welcher Funktion) an einer studentischen Inszenierung auf der Studiobühne beteiligt sind bzw. ein eigenes Projekt planen. Die Projekte sollen vorgestellt und diskutiert werden, wobei der künstlerischen Freiheit und Eigenständigkeit keine Grenzen gesetzt werden. Vereinzelt können auch Probenbesuche vereinbart werden.

Mit der Teilnahme besteht somit die Möglichkeit, für die Arbeit auf der Studiobühne 3 ECTS zu erwerben; zu verbuchen nur in Verbindung mit einer Übung "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums" (3 ECTS).

**Leistungsnachweis:** 15 minütiges Referat + mediale Dokumentation (Inszenierung) oder schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

---

#### WP 2.0.2 Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums =WP 50.2 BA KMT

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

Referat (ca. 15 Min)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Medienpraxis", nur in Verbindung mit Praktikum "Medienpraktikum" WP 2.0.1 (HF) bzw. WP 50.1 (NF)

SEBASTIAN STAUSS

**Über Theater berichten (Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums)**

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1205

Die aktuelle Lage der Berichterstattung über die darstellenden Künste mutet diffus an: Jüngere Entwicklungen wie soziale Medien, Blogs und Fan-Foren scheinen einerseits Tendenzen schrumpfender Auflagenzahlen in den traditionellen Printmedien und die Marginalisierung von Kultur in Rundfunk und Fernsehen noch anzuheizen. Andererseits sind Berührungspunkte und ein Austausch zwischen diesen Ebenen feststellbar, sowohl inhaltlich als auch akteursbezogen. Diese Relationen sollen in unserer Übung ebenso reflektiert werden wie das Wechselverhältnis mit den Bühnen (und den sonstigen Produktionsstätten der darstellenden Künste), in Anlehnung an die Berichterstattung und bisweilen auch mit Reibungspunkten zu ihr. Nicht zuletzt sollen auch Überlegungen eventueller eigener Positionen in diesem Kräfte- und Spannungsverhältnis Teil der Lehrveranstaltung sein.

**Leistungsnachweis:** Referat (ca. 15 Min.)• **Modul(teil) Kulturvermittlung****=WP 51 BA KMT**Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturvermittlung (6 ECTS)** umfasst mehrere Lehrveranstaltungen:

– Praktikum Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF),

– Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.4 (HF) / WP 51.2 (NF)

Die für Haupt- und Nebenfächler im **BA-Studiengang verpflichtend zugehörige Übung "Wiss. Reflexion ...."** kann in einem anderen Semester absolviert werden.

**Prüfungsanmeldung** im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxis-kurs des Moduls dieses Semester abschließen können; ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

**WP 2.0.3 Kulturvermittlungspraxis (Praktikum)****=WP 51.1 BA KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA KMT:**

– Schriftliche Dokumentation (ca. 9.000 Zeichen)

SEBASTIAN LINZ

**Kuratieren (Kulturvermittlungspraxis)**Blöcke an zwei Wochenenden, Raum jew. Georgenstr. 11, ~~009~~ 109:

Fr 23.11., 13-18.30 Uhr / Sa 24.11., 11-16.30 Uhr und

Fr 14.12., 13-18.30 Uhr / Sa 15.12., 11-16.30 Uhr

Die Figur der Kurators ist - nicht zuletzt seit Chris Dercon und den Vorkommnissen um die Berliner Volksbühne - im Bereich der darstellenden bzw. szenischen Künste hoch umstritten. Doch was meint eigentlich 'kuratieren'? Wie grenzt sich 'das Kuratorische' von anderen, verwandten Begriffs- und Tätigkeitsfeldern ab? Und was kann 'kuratorisches Handeln' für die berufliche Praxis bedeuten?

Nach einer theoretischen Klärung des 'Kuratorischen' geht es uns vor allem um die Frage der kuratorischen Praxis - und deren Verknüpfung mit dem Bereich der Kulturvermittlung. An zwei konkreten und realen Beispielen - einem zweiwöchigen Festival mit Performance-Schwerpunkt (OPEN MIND Festival) und einem Haus mit ganzjährigem (interdisziplinären) Spielbetrieb (ARGEkultur Salzburg) - sollen kuratorisches Handeln erprobt und passgenaue Vermittlungskonzepte entwickelt werden.

Sebastian Linz ist - nach unterschiedlichen beruflichen Stationen (u.a. Residenztheater, Salzburger Festspiele, SPIELART, DANCE, Münchner Biennale) - seit 2018 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der ARGEkultur in Salzburg - [www.argekultur.at](http://www.argekultur.at)

DANA PFLÜGER / KATJA SCHNEIDER

**Bin ich geeignet für ...? Self-Assessment für die Theaterwissenschaft (Kulturvermittlungspraxis)**

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 220

Theaterwissenschaft? Passt das eigentlich für mich? Welche Anforderungen erwarten mich? Welche Fähigkeiten sollte ich mitbringen, wenn ich mich für ein Studium der Theaterwissenschaft entscheide? Wie kann ich eventuelle Schwächen kompensieren und Stärken trainieren? Die wiss. Reflexion widmet sich dem Thema Self-Assessment in der Theaterwissenschaft. Gemeinsam soll ein Online-Test erarbeitet werden, mit dem die Eignung für das Studium der Theaterwissenschaft an unserem Institut ermittelt werden kann. Nach einer eingehenden Beschäftigung mit den eigenen Wünschen, Erfahrungen und Zielen sowie der Analyse anderer Self-Assessments und deren Methoden werden wir interaktive Inhalte des Tests (wie Filme, Spiele etc.) entwickeln und umsetzen.

**WP 2.0.4 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis****=WP 51.1 BA KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und B.A. KMT:**

– Referat (ca. 15 Min.)

SIGRID GAREIS

**Kuratieren in den szenischen Künsten. Eine praxisreflektierende Einführung (Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis)**

2-stündig / in 5 Blöcken, jew. Pettenkoferstr. 12, D 102

**Zeitplan** (Änderungen vorbehalten):

Mo 15.10.2018 14-18 Uhr s.t.,

Mo 17.12.2018 14-18 Uhr s.t.

Mo 12.11.2018 14-18 Uhr s.t.

Di 18.12.2018 12-16 Uhr s.t.

Di 13.11.2018 12-16 Uhr s.t.

Kuratorenschaft im darstellenden Bereich ist ein vergleichsweise junges Berufsbild. Wer sich früher "Veranstalter" oder "Produzent" genannt hat, bezeichnet sich heute im terminologischen Rückgriff auf die bildende Kunst heute immer häufiger als Kurator oder Kuratorin - ein Begriff, der im Theaterbereich umstritten ist.

Das Seminar vermittelt eine Einführung in die Berufspraxis der Kuratorin/des Kurators im Bereich der szenischen Künste, wobei insbesondere auch die institutionellen Rahmenbedingungen des Programmgestalters und die individuellen kuratorischen Strategien von Akteurinnen und Akteure im Feld hinterfragt werden. Wichtig ist weiterhin, das Kuratieren von zeitgenössischem Tanz, Theater und Performance auch als eine spezifische Form des Sehens, Zeigens, Verknüpfens, Forschens und der Wissensproduktion zu analysieren und methodisch zu begründen. Auch soll die Frage nach der kuratorischen Verantwortung gegenüber Künstler\*innen und der Öffentlichkeit erörtert werden.

Als inhaltliche Voraussetzung wünschenswert ist eine allg. Kenntnis der aktuellen internationalen Theaterentwicklung im zeitgenössischen Bereich. Ausgangsbasis für die gemeinsame Diskussion ist die - über die Webpages vermittelte - Kenntnis der künstlerischen Programme der folgenden Festivals und Häuser: DANCE/München, Münchner Kammerspiele, RODEO/München, SPIELART Festival München, HAU/Berlin, ImPulsTanz/Wien, Kampnagel Hamburg, Kunstenfestivaldesartes/Brüssel, Mousonturm Frankfurt, PACT Zollverein/Essen, PAF/St Erde, tanzhaus nrw/Düsseldorf, Tanz im August/Berlin, Wiener Festwochen, Zürcher Theaterspektakel.

Zur **vorbereitenden Lektüre** sind folgende Publikationen empfohlen:

– Malzacher, Florian, Tupajic Tea, and Petra Zanki, eds. "Curating Performing Arts." *Frakcija Performing Arts Journal*, 55 (2010). Accessed December 16, 2016.

[https://ia801303.us.archive.org/26/items/Frakcija\\_55/Frakcija\\_55\\_second\\_run.pdf](https://ia801303.us.archive.org/26/items/Frakcija_55/Frakcija_55_second_run.pdf).

– Malzacher, Florian. "Empty Stages, Crowded Flats: Performative curating performing arts." In *Scenekunsten og de unge [Performing Arts and The Young]* edited by Sidsel Graffer, and Adne Sekkelsten, 116–127. Oslo: Vidarfolaget AS, 2014. Accessed December 19, 2016. [https://www.academia.edu/10462640/Empty\\_Stages\\_Crowded\\_Flats\\_Performative\\_Curating\\_Pe](https://www.academia.edu/10462640/Empty_Stages_Crowded_Flats_Performative_Curating_Pe)

- rforming\_Arts.
- Sellar, Tom, Ferdman, Bertie eds. "Performance Curator." Theater magazine, Yale's Journal of Criticism, Plays and Reportage, 44:2 (2014).
  - Sellar Tom, ed. Gareis, Sigrid, guest coed. „Curating Crisis.“ Theater magazine, Yale's Journal of Criticism, Plays and Reportage, 47:1 (2017)

VERONIKA WAGNER

### Schwer vermittelbar? (Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis)

**Pflichttermine:** 2 Blöcke Sa 20.10., 10-17 Uhr, Georgenstr. 11, 499 009, und Sa 10.11., 10-16 Uhr, **Leopoldstr. 13, 2102**

sowie **zusätzlich anfallende Zeit** für die Ausarbeitung von Ideen und Aufgaben, wie sie mit den Studierenden beim ersten Treffen vereinbart werden.

Hilmar Hoffmans Forderung der 60er Jahre nach einem „Theater für alle“ wird in dieser Übung unter dem Gesichtspunkt der Kulturvermittlung mit Fokus auf die Freie Theaterszene neu betrachtet. Es findet, begleitend zum Praktikum, eine kritische Reflexion der Kulturvermittlungspraxis statt, die sich insbesondere mit theoretischen Grundlagen von Kulturpolitik, kultureller Bildung, Theaterpädagogik, Kulturmarketing, Kommunikation, Audience Development sowie exemplarisch mit der wissenschaftlichen Analyse von Tätigkeiten einiger kulturvermittelnder Institutionen beschäftigt. Hierbei liegt der Fokus besonders auf der Erzeugung von kultureller Diversität auf Rezipientenseite.

#### • Modul(teil) Kulturmanagement

=WP 52 BA KMT

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturmanagement (6 ECTS)** umfasst mehrere Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturmanagementpraxis WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis WP 2.0.6 (HF)/WP 52.2 (NF)

Die für Haupt- und Nebenfächler im **BA-Studiengang verpflichtend zugehörige Übung "Wiss. Reflexion ...."** kann in einem anderen Semester absolviert werden.

**Prüfungsanmeldung** im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können; ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

#### WP 2.0.5 Kulturmanagementpraxis (Praktikum)

=WP 52.1 BA KMT

#### Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und B.A. KMT:

– Schriftliche Dokumentation (ca. 9.000 Zeichen)

DANA PFLÜGER

#### Musik auf der Flucht. Organisation und Veranstaltungsmanagement für ein Konzert mit geflüchteten Künstler\*innen (Kulturmanagementpraxis)

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Prof.-Huber-Pl. 2/Lehrturm V U107, **Beginn: 5.11.2018**

Die Teilnehmer\*innen arbeiten mit an der Vorbereitung und Umsetzung eines moderierten Konzerts für Kinder und Jugendliche am 7. und 8. Februar im Hubertussaal im Schloss Nymphenburg. In enger Zusammenarbeit mit dem bereits vom ZAIDE-Projekt und dem Gärtnerplatz OpenAir bekannten Albert Ginthör, dem Dirigenten Andreas Kowalewitz und der Sängerin Cornelia Lanz übernehmen die Studierenden dabei in Gruppen folgende Aufgaben:

- Inhaltliche und grafische Konzeption des Programmhefts und der Übertitel
- Entwicklung eines Begegnungsformats als Rahmenprogramm (Einführung / Publikumsgespräch)
- Kuratieren einer begleitenden Ausstellung mit Werken geflohener Künstler\*innen

- Video- und Foto-Dokumentation des gesamten Projektes („Making-Of“), sowie Drehen eines Trailers
- Pressearbeit, Online-Kommunikation und Künstlerbetreuung

Da die Potentiale und Kenntnisse unterschiedlicher Fächerkulturen genutzt werden sollen, ist die Lehrveranstaltung offen für Studierende aller Studiengänge des Departments Kunstwissenschaften.

Neben den wöchentlichen Seminarterminen wird die Teilnahme an den Aufführungstagen (7. und 8. Februar) sowie an einer Nachbesprechung am 11. Februar vorausgesetzt. Im Gegenzug entfallen die ersten drei Termine am Semesterbeginn, sodass die erste Sitzung am 5. November stattfindet. Der Leistungsnachweis richtet sich nach der jeweiligen Studienordnung.

JOHANNA WINKLER

#### DOK.filmnight – Organisation eines Filmabends mit Werken junger Dokumentarfilmer\*innen in Kooperation mit dem DOK.fest München (Kulturmanagementpraxis)

2-stündig/ca. 14-tägig, Di 9-12 Uhr s.t., Ludwigstr. 28/RG, 026

Im Kurs planen und organisieren die Studierenden ein **Screening mit Expertengespräch**, das voraussichtlich als Rahmenprogramm einer größeren Kulturveranstaltung (angedacht ist ggf. eine Inszenierung an den Münchner Kammerspielen) stattfinden soll.

Gemeinsam mit der Dozentin und dem DOK.fest München werden aktuelle Dokumentarfilme von Filmstudierenden gesichtet und kuratiert. Es wird ein abendfüllendes Programm entwickelt, das neben einem Screening des ausgewählten Films / der ausgewählten Filme auch ein Gespräch mit einem oder mehreren Expert\*innen beinhaltet.

Die Studierenden des Praktikums sind für das Konzept der Veranstaltung sowie die Entwicklung von konkreten Fragen für das Expertengespräch zuständig. Eigenständig agieren sie dabei als Ansprechpartner\*innen für den / die Kooperationspartner. Sie erlernen u.a. die Entwicklung eines technischen Ablaufplanes und das Verfassen eines Presstextes. Am Abend des Screenings fungieren sie als Inspizient\*innen, Vorführer\*innen, Interviewer\*innen sowie als Betreuer\*innen für die Expert\*innen und Besucher\*innen der Veranstaltung.

Der **Leistungsnachweis** richtet sich nach der jeweiligen Studienordnung.

#### WP 2.0.6 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis (Übung) =WP 52.2 KMT

#### Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

- Referat (ca. 15 Minuten)
- beim VHB-Online-Seminar: Klausur (statt Referat)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Kulturmanagement" in Kombination mit Praktikum "Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF)

INES SCHNEIDER

#### Wissenschaftliche Reflexion: Einführung in das Kulturmanagement [Online-Seminar]

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und ausschließlich online auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch E-Tutoren betreut.

**Zur Einführung gibt es eine Präsenzveranstaltung am Di 23. Oktober 2018, 18-20 Uhr, Hörsaal 2U01, Leopoldstr. 13/UG**

Das Seminar führt ein in die Themen und Betätigungsfelder des Kulturmanagements und erklärt Grundbegriffe. Nach einem Überblick über den Kulturmarkt in Deutschland mit seinen Akteuren, mit staatlich subventionierten Kulturbetrieben und der privat finanzierten Kultur- und Kreativwirtschaft werden die theoretischen Grundlagen in den Themenfeldern Kulturpolitik, Kulturfinanzierung und Recht und Grundlagen des Kulturbetriebs geschaffen sowie praxisorientiert auf die Vermarktung und Organisation von kulturellen Inhalten eingegangen.

Nach Absolvieren des Seminars kennen die Studierenden die unterschiedlichen Betätigungsfelder des Kulturmanagements und sind mit den besonderen Mechanismen des Kulturbetriebs, seinen Rahmenbedingungen und seinen Produkten vertraut. Zielgruppe sind alle Studierenden der Kunst-,

Musik- und Kulturwissenschaften sowie der künstlerischen Studiengänge.

#### Programm der Lehrveranstaltung

1. Einführung
2. Historische Entwicklung der Kulturförderung
3. Akteure
4. Kulturmarkt und -ökonomik
5. Öffentliche Kulturfinanzierung
6. Private Kulturfinanzierung
7. Organisations- und Leitungsstrukturen
8. Recht I: Überblick über die kulturelevanten Rechtsgebiete
9. Recht II: Geistiges Eigentum
10. Kulturpolitik im internationalen Vergleich
11. Kulturmarketing
12. Kulturunternehmertum
13. Abschlussprüfung

#### Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung zu diesem Kurs erfolgt in 3 Schritten:

- 1) Belegen des Kurses über LSF (zur üblichen Belegfrist)
- 2) Registrierung auf der Homepage der VHB (**geöffnet ab 1.10. bis 28.10.2018**):  
<http://www.vhb.org/>

- hierfür benötigen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihre Campuskennung
- Feld "Status": Student einer Trägerhochschule
- Die Authentifizierung des Studierendenstatus erfolgt mit Ihrer Campuskennung

**Wichtig: der VHB-Kurs ist sehr schnell voll – melden Sie sich deshalb unbedingt frühzeitig nach dem 1.10. auf der Seite der VHB an!**

- 3) Nach der erfolgreichen Registrierung (siehe VHB-Antwort per Mail) melden Sie sich bitte direkt bei der VHB für den Kurs "Einführung in das Kulturmanagement" an (Kursbereich "Kulturwissenschaften")

#### Termine:

Anmeldung zum Kurs auf der Seite der VHB FlexNow: 1.10.-28.10.2018

Abmeldung: 1.10.2018-14.1.2019

Kurslaufzeit (Durchführungszeitraum): 16.10.2018-31.3.2019

Kick-Off-Termin LMU (TWM): **Di, 23. Oktober 2018, 18-20 Uhr, Hörsaal 2U01, Leopoldstr. 13/UG**

Lektion 1: 30.10.2018

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

Klausur (statt Dokumentation oder Referat)

---

#### WP 3 Grundlagen der Textproduktion für Film, Fernsehen, Theater

**12 ECTS für Modul WP 3** nur in Kombination von Praktikum WP 3.1 Szene und Drehbuch-Exposé mit zugehöriger Übung WP 3.2 Szenische Dramaturgie

Teilnahme an WP 3.1 und /oder WP 3.2 aus Interesse als freiwillige Zusatzleistung (ohne Einbringen) möglich. Bitte einfach an 1. Sitzung teilnehmen.

---

#### WP 3.1 Szene und Drehbuch-Exposé (Praktikum)

RAPHAELA BARDUTZKY

**Schreiben für Film und Theater (Szene und Drehbuch-Exposé)**

3-stündig, Fr 9:30-12 Uhr s.t., Georgenstr. 11, ~~409~~ **009**

In diesem praxisorientierten Seminar wollen wir eine erste Drehbuch- / Theatertextidee ausbauen und weiterentwickeln. Ziel ist es, Fertigkeiten wie Dialoggestaltung, Figurenentwicklung zu erweitern sowie theatrale Schreibweisen zu erarbeiten. Später werden wir anhand unseres Entwurfes ein Exposé bzw. ein Treatment formulieren.

Darüber hinaus werden wir auch dieses Semester ein Drehbuch analysieren und nach gängigen

Branchenstandards lekturieren.

Das Seminar richtet sich sowohl an Film- als auch Theaterschreibende und ist offen für jegliche Ästhetiken. Gern gesehen sind auch Studierende, die bereits eines der Seminare „Schreiben für Film und Theater“ absolviert haben, da wir erlernte Fertigkeiten hier vertiefen wollen.

#### **Achtung: Keine Belegung über LSF, sondern Bewerbung!**

Die Bewerbung für das Seminar erfolgt durch eine ausformulierte Idee/Plot für einen Theatertext oder Kurzfilm (max. 2 Seiten) ODER den ersten Szenen des Projektes (3-5 Seiten). Da wir das Schreibprojekt während des Semesters ausbauen wollen, sollte es sich um Entwürfe handeln, bei denen die Bereitschaft besteht, weiter an ihnen zu feilen. Von bereits fertigen Projekten bitte ich daher abzusehen.

Die Idee bitte bis zum **20. September 2018** an [raphaela.bardutzky@web.de](mailto:raphaela.bardutzky@web.de) schicken

#### **Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

– schriftliche Dokumentation (18.000-21.000 Zeichen)

– Referat (ca. 15 Minuten)

– **regelmäßige Teilnahme verpflichtend!**

---

#### WP 3.2 Szenische Dramaturgie – Grundlagen der Filmdramaturgie (Übung)

SIMONE NIEHOFF

**Dramaturgische Praxis in Konzeption, Textfassung und Förderantrag (Szenische Dramaturgie)**

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Ausgehend von theoretischen Grundlagen der Dramenanalyse (Handlung, Szene, Figur, Dialog) wird gefragt, was eigentlich gemeint ist, wenn von der Dramaturgie eines Stückes oder einer Aufführung gesprochen wird. Was heißt Dramaturgie analytisch wie produktionspraktisch? Für dramatische Texte und postdramatische Aufführungen? Wie werden konzeptionelle Entscheidungen getroffen und Lesarten entwickelt? Und was unterscheidet die dramaturgische Arbeit an einer Texteinrichtung (Bühnenfassung) und einer Stückentwicklung?

In der zweiten Semesterhälfte wird der Fokus auf die Analyse und Entwicklung von Förderanträgen als Ergebnis und Beschreibung (dramaturgischer) Konzeptionsarbeit gelegt. Was macht einen gelungenen Förderantrag aus? Dieser Frage soll im Dialog mit Gästen aus der Theaterpraxis nachgegangen werden um schließlich erste Entwürfe solcher Texte zu verfassen – gerne auch für bereits geplante eigene Theaterprojekte.

#### **Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

Referat (ca. 15 Minuten) und schriftliche Dokumentation (ca. 9.000 Zeichen)

**4 ECTS**



**MASTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT****+ Gemeinsamer Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich**

**Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:

- **Hauptbelegfrist:** 26.09.2018 - 09.10.2018 (priorisiert)
- **Restplatzvergabe:** 12.10.2018 [12.00 h] -15.10.2018 [23.59 h] (ü. Vorlesungsverz.)
- **Abmeldefrist:** 12.10.2018 [12.00 h] - 11.01.2019

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.  
**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.  
 Das Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für den Masterstudiengang ist noch nicht abgeschlossen. Alle Angaben unter Vorbehalt der Änderung.

**Einführungsveranstaltung für Erstsemester Master****»Auftakt M.A.« – zweitägiger Workshop**

vor Beginn der Vorlesungszeit des Wintersemesters: Freitag + Samstag, 12. + 13. Oktober 2018, ganztags, Neue Studiobühne twm, Neuturmstr. 5 /Eingang Am Kosttor

**WP 1 Historische Diskurse des Theaters**

**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft:** Insges. **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Historische Diskurse des Theaters": Forschungsseminar "Themen u. Konzepte der Theaterhistoriographie" (9 ECTS) mit Projektübung "Erschließung u. Präsentation v. Quellen zur Theatergesch." (6 ECTS)

**WP 1.1 Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie****=WP TW 1.1 GSP**

**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 1.1) + MA Profildbereich (WP TW 1.1):**

- Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
- oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

**9 ECTS**

MICHAEL GISSENWEHRER

**Das Dramatiker-Konstrukt genannt Shakespeare – als eine nicht unproblematische Verflechtung von Biographie, Zeit und Werk (Themen u. Konzepte der Theaterhistoriographie)**  
 3-stündig, Mo 12-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Wenn Informationen über eine bestimmte Zeit - etwa die von Queen Elisabeth I - immer mehr und leichter zugänglich werden, die biografische Ausbeute ihrer Dramatiker aber unverändert mager bleibt, dann schlägt die Stunde der Drehbuchautoren als höchst phantasievolle Ausgestalter der Leerstellen. Unter den Größen ihrer Branche finden sich etwa Tom Stoppard, der die titelgebende Handlung in Shakespeare in Love (1998/R: John Madden) kreiert, John Orloff als Advokat des wahren Shakespeare in Anonymous (2011/R: Roland Emmerich), oder Craig Pearce, der die zeitgenössische Theaterszene und Punk-Gesellschaft in der TNT Serie Will (2016/R: Shekhar Kapur) verhandelt. Die originelle Positionierung des quellenmäßig schwer defizitären William Shakespeare in einem opulenten Geschichtsbild ist sehenswert. Das ist aber nur der Hintergrund für die mutige Erzählung, wie aus biografischen Erfahrungen die Theaterstücke entstanden sind. Es mag überraschen, dass die seriös genannte Literatur- und Theaterwissenschaft ebenso wenig der Versuchung widerstehen kann, einen Shakespeare zu bestimmen und sein Leben und die gesellschaftlichen Konstellationen mehr oder weniger üppig nachzuarbeiten. Wenn dann die Voraussetzungen passen, finden sich schon die entsprechenden Ansätze zu den Werken, die sonst allzu frei dahinschwebten und ohne biographische Referenzen viel weniger interessant wären. Fachlich anspruchsvolle Abgleiche zwischen Quellen, Entstehungstheorien und der Zeit-Biographie-Werkgenese sollen die entsprechenden Tricks in Wissenschaft und Dramaturgie verständlich machen.

NIC LEONHARDT

**Zeigen und Sehen. Geschichte und Theorien von Bildern und ihren Medien (Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie)**

3-stündig, Di 14-17 Uhr c.t., Pettenkoferstr. 12, D 104

Das 20. und 21. Jahrhundert werden immer wieder als die Jahrhunderte des Sehens oder der Bilder benannt. Anstelle einer „Sättigung“ durch Medienbilder werden stets neue Bildmedien und damit einhergehend auch innovative Wege der Produktion, Distribution und Rezeption wie Konsumption von Bildern kreiert. Die Geschichte der Bilder ist auch eine Geschichte der Medien, ist auch Geschichte von Theater. Bilder vermitteln Wissen, veranschaulichen, führen auf die Schliche und werden zu Komplizen in der Kolportage von (Fake) News.

In diesem Seminar werden wir uns so verschiedenartigen Bildern wie Projektionen, Musikvideos, Denkmälern, Kriegsbildern, Ikonen, Werbung, Theaterbildern, Selfies u.a. widmen, rezente und ‚ältere‘ Bildmedien, ihre kulturellen, künstlerischen, theaterästhetischen und politischen Einsätze, Konventionen und (geographischen wie diachronen) Reichweiten diskutieren. Zeitlich bewegen wir uns dabei vergleichend zwischen der Geschichte der Bildmedien und gegenwärtigen Medienbildern und gehen der transkulturellen Visualität, dem Aufbewahren, der Ökonomie und dem globalen ‚Flow‘ von Bildern nach. Studierende werden mit medienkritischen Perspektiven, mit intermedialen und intervisuellen Ansätzen der Visual Culture-Forschung, Visual History und Bildwissenschaft vertraut gemacht und lernen, Strategien des Zeigens und Verbergens kritisch zu hinterfragen. Gespräche mit „Bild-Experten“ sollen Einblick in die Anwendungsgebiete von Bildern gewähren.

Eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung wird vorausgesetzt. Ein Zusatztermin für eine Besichtigung ist angedacht und wird rechtzeitig im Kurs kommuniziert werden.

**WP 1.2 Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte (Projektübung)****=WP TW 2.1 GSP**

**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 1.2) + MA Profildbereich (WP TW 2.1):**

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen)

**6 ECTS**

MARTINA GROß

**Theater auf Reisen: Reiseberichte als theaterhistoriographisches Material (Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte)**

2-stündig, Mo 15-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Von den Wanderbühnen der Frühen Neuzeit bis zur internationalen Theaterpraxis der Gegenwart, hat sich Theater stets durch und über Reisen bzw. ihre Berichte und Dokumentationen (fort-)entwickelt. Obgleich also diesbezüglich die Theaterpraxis seit der Frühen Neuzeit als ein transnationales Phänomen gelten kann, und die theatrale Wissensproduktion und -vermittlung vor allem aus Reisen Einzelner (Schauspieler, Autoren, Zuschauer, Philosophen etc.) und einem dadurch evozierten Kulturtransfer entstand, führte die Tatsache, dass Theater spätestens ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als nationalkulturelles Medium diente, zu einer konsequenten Auslassung von Reisebereichen seitens der in der Folge ebenfalls nationalkulturell orientierten Theatergeschichtsschreibung.

Daher möchte das Seminar anhand von bekannteren (z.B. Voltaires Briefe aus England, Montaignes Tagebuch einer Reise) und weniger bekannten (z.B. Johanna Schopenhauers Erinnerungen von einer Reise Reise-Erinnerungen der Schauspielerin Minna Wohlgeboren-Wohlbüch) Reiseberichten Fragen einer alternativen Theatergeschichtsschreibung erörtern, die Reiseliteratur in ihren vielfältigen Formen als Material zugrunde legt. Aus gegenwärtiger Perspektive lassen sich diese Quellen vielfältig befragen und können helfen (post-)koloniale Fragestellungen zu historisieren, die Diskrepanz zwischen internationaler Theaterpraxis und nationaler Geschichtsschreibung zu erörtern oder der als marginal zu bezeichnenden weiblichen Theatergeschichtsschreibung nachzugehen.

hen. Recherche-Aufenthalte im Theatrumuseum und der Staatsbibliothek verstehen sich als Teil der Projektübung.

#### Literatur zur Vorbereitung:

- Balme, Christopher/Leonhardt, Nic: "Theatrical Trade Routes. Introduction", in: Journal of Global Theatre History, Vol.1, 2016, S. 1-9.
- Bies, Michael/Košerina, Alexander (Hg.): Reisen und Wissen. Zeitschrift für Germanistik, 24/1 (2014), S. 7-9.
- Henke, Robert/Nicholson, Eric (Hg.): Transnational exchange in early modern theater. Aldershot/Burlington 2008, S. 1-15 und S. 19-34.
- Hulfeld, Stefan: Theatergeschichtsschreibung als kulturelle Praxis. Wie Wissen über Theater entsteht. Zürich 2007, S. 18-43 (Theater/Reisen).
- Maurer, Michael: „Reiseberichte als Wissensspeicher“, in: Grunert, Frank/Syndicus, Anette (Hrsg.): Wissensspeicher der Frühen Neuzeit. Berlin/Boston 2015, S. 391-411.
- Mackenthun, Gesa/Nicolas, Andrea/Wodianka, Stephanie (Hg.): Travel, Agency, and the Circulation of Knowledge, Berlin, Waxmann, 2017. S. 7-22.

#### BIRGIT WIENS

#### Bühnenbild, Szenographie und das Archiv – Inszenierte Räume im Spannungsfeld zwischen künstlerischer Praxis, kulturellem Erinnern und wissenschaftlicher Reflexion (Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte)

2std./ca. 14-tägig, Mo 17-20 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

an 7 Terminen: 22.10.2018, 5.11.2018, 19.11.2018, 3.12.2018, 17.12.2018, 7.1.2019, 21.1.2019

Die Auseinandersetzung mit Bühnenbild und Szenographie gehört – zumindest im theaterwissenschaftlichen Diskurs im deutschsprachigen Raum – bis dato nicht zu den zentral diskutierten Forschungsfeldern. Dem stehen, international, aktuelle Publikationen (A.Aronson: The Routledge Companion to Scenography, 2018; J.McKinney, S.Palmer: Scenography Expanded. An Introduction to Contemporary Performance Design, 2017, u.a.) sowie Forschungsprojekte und Artistic Research Plattformen (PQ Prague 2019) gegenüber, mit denen zeitgenössisches Bühnenbild und Szenographie – über die Gattungsgrenzen hinweg – als äußerst lebendiger Diskurs und künstlerische Praxisform erkennbar werden; das Spektrum reicht von Theaterszenographie, Performance Design und 'Environmental Scenography' über Ausstellungs- sowie Film- und Medienszenographie bis hin zu Spatial Design und Szenographien kommerzieller Events. In der Vielgestaltigkeit der Formen erweist sich Szenographie hier nicht in erster Linie als visuelle Kunst, sondern als Raumkunst, in der Medien, Ding-Konstellationen und Objekte nicht als 'Ausstattung' oder Dekor verstanden werden, sondern als 'Co-' bzw. 'Counterplayer' und (nicht-menschliche) 'Akteure' in performativen Prozessen.

"Ich baue im Grunde keine Räume, sondern ich denke räumlich" - dies hat der Bühnenbildner Wilfried Minks einmal gesagt, und in Auseinandersetzung (Case Studies) mit Arbeiten von Künstler\*innen wie z.B. A.Viebrock, A.Denic, K.Brack, B.Ehnes, J.Audick, M.Sieberock-Serafimowitsch, Vinge/Müller, L.Newton, raumlabor Berlin, Atelier Brückner u.a. soll es in dem Seminar darum gehen, möglichst viel über solches künstlerisches, gestalterisches 'Denken' sowie über die Bandbreite aktueller Ansätze zu erfahren. Ein weiterer Fokus soll – mit Blick auf Prozesse der Kommunikation und Dokumentation szenographischer Entwürfe – auch auf der Theorie und Praxis der Archivierung liegen; gefragt wird, unter Berücksichtigung der Debatte um 'Kunst als Forschung', nach Modi der Wissensproduktion ('Performing the Archive', Digitalisierung/digitale Rekonstruktion, Simulation u.a.), 'kulturellem Erbe' sowie nach der Weitergabe bzw. kulturellen Zirkulation von 'szenographischem Wissen'.

Das – interdisziplinär angelegte – Seminar richtet sich an Studierende der Theaterwissenschaft und Dramaturgie sowie auch an Studierende aus angrenzenden Master-Studiengängen, z.B. Kunstgeschichte und Kunstpädagogik (GSP).

#### Literatur zur Einführung

- Aronson, Arnold, The Routledge Companion to Scenography, London, New York: Routledge 2018.
- Borgdorff, Henk, "The Production of Knowledge in Artistic Research", in: M.Biggs, H. Karlsson

- (Eds.), The Routledge Companion to Research in the Arts, London, New York 2011, 44-63.
- Ebeling, Knut; Günzel, Stephan (Hg.), Archivologie. Theorien des Archivs in Philosophie, Medien und Künsten. Berlin: Kadmos 2009 [2. Aufl./erweiterte Neuaufl. erscheint im Juli 2018]
- Fischer-Lichte, Erika, "Dinge", in Metzler Lexikon Theatertheorie, hg. dies., Doris Kolesch, Matthias Warstat, Stuttgart, Weimar: Metzler 2014, 72-76.
- Foucault, Michel, "Das historische Apriori und das Archiv" (1973), in: K.Ebeling, S.Günzel (2009), 107-112.
- Latour, Bruno, "Some Experiments in Art and Politics", in Lukas Feireiss (Ed.), Space Matters. Exploring Spatial Theory and Practice Today, Vienna: AMBRA | V [2011] 2013, 84-95.
- Maack, Ulrike; Minks, Wilfried (Hg.), Wilfried Minks: Bühnenbauer. Berlin: Suhrkamp 2011
- McKinney, Joslin, and Scott Palmer (Eds.), Scenography Expanded. An Introduction to Contemporary Performance Design, London, New York: Bloomsbury 2017.
- Wiens, Birgit: "Das szenographische Dispositiv in den Künsten der Gegenwart", Theater als Dispositiv. Dysfunktion, Fiktion und Wissen im Dispositiv der darstellenden Kunst. Hg. L.Aggermann, G.Doecker, G.Siegmund. Frankfurt M.: P.Lang 2017, 197-216.

#### WP 2 Interdisziplinäre Kunst- und Medienwissenschaft

**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft:** Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Interdisziplinäre Kunst- und Medienwissenschaft": Forschungsseminar "Intermedialität" (9 ECTS) mit Projektübung "Medienpraxis und Medienanalyse" (6 ECTS)

#### WP 2.1 Intermedialität (Forschungsseminar)

=WP TW 3.1 GSP

#### Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 2.1) + MA Profildbereich (WP TW 3.1):

- Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
- oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

**9 ECTS**

JÖRG VON BRINCKEN

#### 'Es gibt amüsante Dinge, als Leute zu verhaun.' (Muhammad Ali) – Gewaltszenarien in Theater, Performance, Film und Medien (Intermedialität)

3-stündig, Di 17:30-20 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

Hatte Muhammad Ali recht? Nun, Gewalt ist von Beginn der Kunstgeschichte an in fast allen Kunstgattungen thematisiert worden. Sie ist in den darstellenden Künsten vor allem als körperlich ausgeführte Gewalt eine der deutlichsten Formen dramatischer Zuspitzung, die außerdem dem Visualisierungsdrang dieser Künste entgegenkommt – aber damit auch der Schaulust des Rezipienten trägt! Gewalt ist eine der fundamentalen Formen der Beziehungskommunikation; sie dient sowohl in den körperlichen wie den strukturellen Formen der Machtausübung und der Stabilisierung von Machtverhältnissen auf allen Ebenen des Sozialen. Die Eindämmung der Gewalt ist eine der fundamentalsten Leistungen, die eine Gesellschaft erbringen muss – viele Kunstwerke setzen gerade darum die Gewaltlosigkeit der Kommunikation als Anzeichen des Zusammenbrechens aller Formen der Gewaltkontrolle, der innergesellschaftlichen Solidarität und der Kriminalisierung der Beziehungen. Andere Kunstwerke bedienen sich der Gewaltdarstellung, um den performativen Charakter ihrer selbst zu steigern. Wieder andere amüsieren durch (übertriebene Gewaltdarstellungen). Immer wieder sorgte Gewaltdarstellung dabei für medienkritische, moralische und ethische Kontroversen sowie für theoretische und medienästhetische Debatten.

Im Hinblick darauf werden im Seminar unter anderem folgende Fragen gestellt und gemeinsam diskutiert: Ist es statthaft, die Anwendung physischer und/oder psychischer Gewalt an anderen oder sich selbst zu zeigen? Wenn ja, wie explizit dürfen die Darstellungen sein? Ist eine Zensur von fiktionalen Erzeugnissen legitim? Woher rührt die Faszination an filmisch, theatral-performativ und medial vermittelter Gewalt? Wann ist Gewaltdarstellung bloßer Selbstweck? Welcher Zusammenhang besteht zwischen Ästhetik und Gewalt? Wann trägt Gewaltdarstellung zur medialen Performanz bei? usw.

CHRISTIANE PLANK

**Inszenierungen des Hörens im zeitgenössischen Musiktheater (Intermedialität)**3-stündig, Do 11-14 Uhr c.t., ~~Pettenkoferstr. 12, D 116~~ Amalienstr. 73a, 211

Sind wir auf dem Weg zu einer Kultur des Hörens? fragt der Philosoph Wolfgang Iser und stellt zur Diskussion, inwieweit das bis ins späte 19. Jahrhundert hinein gültige Visualprimat in seiner Auflösung begriffen ist. Wir sind beinahe ständig von Musik umgeben - oft ungewollt, in vielen Fällen aber als bewusste Inszenierung, die einen verlorenen Sinn wieder stärker ins Bewusstsein rückt: Beispiele wie die „Klingende Strasse“ in Friesland, Klangspielplätze (Mannheim, Hamburg), aber auch neue Theater- und Konzertformate machen dies offensichtlich. Vor einer ästhetischen Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Hören“, befragt das Seminar sowohl gesellschaftliche Praktiken, in denen das Hören wieder stark gemacht wird, als auch kompositorische Techniken, in denen die akustische Sinneserfahrung wieder stärker in den Vordergrund gestellt wird: Angefangen von Brechts Flug des Lindbergh – Ein Radiolehrstück, über Beat Furrers Fama, bis hin zu Kompositionen von Gerd Stäbler und Carola Bauckholt spannt das Seminar unter ästhetischen, gesellschaftlichen und musiktheatralen Fragestellungen einen zeitlichen Bogen über die Entwicklung des Hörens im 21. Jahrhundert.

**WP 2.2 Medienpraxis und Medienanalyse (Projektübung)****= WP TW 4.1 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 2.2) + MA Profildbereich (WP TW 4.1)**

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen)

**6 ECTS**

EVA BAUER

**Raumkonzepte und Bühnenbildpraxis (Medienpraxis und -analyse)**

2-std./ 5 Blöcke am

Fr 19.10.2018 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108

Fr 26.10.2018 10-14 Uhr c.t., Ludwigstr. 28/RG, 026

Sa 27.10.2018 10-14 Uhr c.t., Georgenstr. 9, 009

Fr 16.11.2018 10-14 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108

Fr 01.02.2019 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108

sowie im November/Dezember Einzelkurse für jeden Teilnehmer, nach Vereinbarung

In dieser Projektübung werden wir uns mit der Entwicklung vom postmodernen Bühnenbild des Bremer Stils hin zu szenisch-narrativen und intermedialen (Theater-) Räumen der letzten Jahre beschäftigen und in praktischen Versuchen räumlich anwenden. Wir werden zunächst die technischen und künstlerischen Grundbegriffe einer Bühnenbildfindung besprechen, eine Methode entwickeln anhand derer sich die Sprache des Bildes bearbeiten und Szenopropaganden einordnen, ästhetisch begreifen und analysieren lassen und verschiedene (theatrale) Raumtheorien besprechen. Anhand davon werden wir uns über Beispiele einigen visuell komplexen und multimedialen räumlichen Phänomenen des 21. Jhds. annähern und diese besprechen.

Die intermediale Bühne findet nicht mehr zwangsläufig im Theatergebäude statt, sondern kann auch, mobil und flexibel, im öffentlichen Raum verortet sein.

Die Teilnehmer sollen anhand dieses Überblicks in der Projektübung einen eigenen kleinen (ggf. Modell-)Versuch einer räumlichen Umsetzung/Konzeption erstellen. Dazu werden wir gemeinsam ein oder mehrere Themen finden und individuell in Einzelkursen eine räumliche Setzung/Konzeption erarbeiten. Die Ergebnisse sollen zum Semesterende auf der Studiobühne installiert/in einem Modell präsentiert oder als konzeptueller Versuch erfahrbar gemacht werden.

Parallel zu dieser Projektübung wird an den Münchner Kammerspielen eine Produktion über humanoide Roboter (Regie: Stefan Kaegi/Rimini Protokoll) entwickelt, die voraussichtlich im Laufe der nächsten Spielzeit 18/19 Premiere hat und szenisch neue nicht-klassische Herausforderungen an die Ausstattung stellt.

Im Idealfall ergänzen sich Übung und Produktion und es ergeben sich künstlerische Synergien für alle Beteiligten.

DAVID ROESNER

**Audiowalks – Theorie und Praxis (Medienpraxis und -analyse)**

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Audio Walks sind eine faszinierende Praxis zwischen Hörspiel, Wanderung, Führung, Hörbuch und Klangkunst, die in den letzten Jahrzehnten in unterschiedlichsten Ausprägungen erprobt wurde. Von Audiostadtführern, Audio-Guides in Museen, auditiv geführten Naturspaziergängen bis zu immersiven Audiokunstwerken im urbanen Raum bieten sie eine Form der performativen Interaktion, bei der nicht selten der Zuhörer zum Mitspieler oder Protagonisten wird.

In diesem Kurs werden wir zum einen verschiedene Formen von Audio-Walks kennenlernen und ihre narrativen Strategien, ihr akustisches Profil, ihre Navigation analysieren. Zum anderen werden wir praktische Versuche unternehmen und eigene Audio-Walks erstellen. Für die technischen Aspekte der Soundaufnahme und -bearbeitung wird es dabei gesonderte Einführungen an noch zu nennenden Extraterminen geben. Kenntnisse in Sachen Audiobearbeitung sind hilfreich, aber keine Voraussetzung.

**Literatur:**

– Bradley, Simon (2012). "History to go: oral history, audiowalks and mobile media". Oral History 40: 99-110.

– Cardiff, Janet, Christov-Bakargiev, Carolyn, Huberman, Anthony, et al. (2001). Janet Cardiff: a survey of works including collaborations with George Bures Miller. Long Island City, NY.

PHILIPP SCHULTE

**Studentisches Symposiumsprojekt (Medienpraxis und -analyse)**

2-std./ Blöcke

**im WS 18719 am**

Fr 19.10., 13-16 Uhr, Leopoldstr. 13, 2301: Auftakt / gemeinsame Themenfindung

Fr 16.11., 14-17 Uhr, Georgenstr. 11, ~~009~~ 109 +Sa 17.11., 11-14 Uhr, Georgenstr. 11, ~~009~~ 109: Theorieinput / PlanungstreffenFr 11.1., 13-16 Uhr, Georgenstr. 11, ~~009~~ 109: Vorbereitungstreffen Symposium**Zu Beginn SS 19: Symposium auf der Studiobühne twm**

Freitag/Samstag 3./4.Mai 2019, jeweils ganztags, Vorbereitung und Durchführung des Symposiums

In der Projektübung "Studentisches Symposium" organisieren und veranstalten die Projektteilnehmer\*innen eigenständig ein eintägiges Symposium, das zu Beginn des Sommersemester 2019 stattfinden wird. Das Thema soll gemeinsam im Verlauf des Wintersemesters gemeinsam in Blockveranstaltungen gesetzt und theoretisch erarbeitet werden; Selektion und Einladung der Gäste obliegen ebenso wie die Gesamtorganisation und die Rahmengestaltung den Studierenden selbst.

Das Projekt betreut der Theaterwissenschaftler Dr. Philipp Schulte aus Frankfurt/M.

**WP 3 Theater als Institution**

**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft:** Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Theater als Institution": Forschungssem. "Theater und kulturelle Distribution" (9 ECTS) mit Seminar "Rechts- und Verwaltungsfragen" (3 ECTS) und Koll. "Praxis kultureller Vermittlung" (3 ECTS)

**WP 3.1 Theater und kulturelle Distribution (Forschungsseminar)****= WP TW 5.1 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.1) + MA Profildbereich (WP TW 5.1)**

Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)

oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

**9 ECTS**



BIANCA MICHAELS

**Mittendrin statt nur dabei? Partizipative Formen im deutschen Gegenwartstheater (Theater und kulturelle Distribution)**3-stündig, Do 9-12 Uhr c.t., ~~Pottenkoferstr. 12, D-204~~ Kaulbachstr. 45, 006

In der deutschen Theaterlandschaft lässt sich seit einigen Jahren beobachten, dass die Theater nahezu flächendeckend mit Stadtprojekten, Bürgerbühnen und zahlreichen theaternahen Veranstaltungen verstärkt neue Formate und (partizipative) Veranstaltungsformen in ihr Programm aufnehmen. Ausgehend von Fallbeispielen partizipativer Theaterformen mit Laien werden wir im Forschungsseminar untersuchen, in welcher Beziehung diese Veranstaltungsformen zum gegenwärtigen Wandel der deutschen Stadt- und Staatstheaterlandschaft stehen. Anhand der Wechselbeziehungen von Theater, Stadt, Gesellschaft, Politik und Ökonomie wird dieser institutionelle Wandel sowohl aus theoretischer wie auch aus historischer Perspektive beleuchtet.

Ausgehend von den unterschiedlichen Bezügen zwischen Theater und Stadt werden wir folgenden Fragen nachgehen: Wo und für wen findet jeweils Theater statt? Welche Relevanz und welche Öffentlichkeit hat das (Stadt)Theater? Vor welchen Herausforderungen steht die Institution?

Ziel ist es, anhand von aktuellen Fallbeispielen einen Überblick über die kulturpolitischen Rahmenbedingungen der Theaterarbeit zu erhalten und Veränderungsprozesse insbesondere der öffentlich getragenen Theater analysieren und bewerten zu können. Die Seminarteilnehmer erlangen vertiefte Kenntnisse bezüglich des institutionalisierten Kunstbetriebs im deutschsprachigen Raum und der jeweiligen Rollen verschiedener (Stadt)Theater im Rahmen aktueller gesellschaftlicher und kulturpolitischer Entwicklungen.

KATJA SCHNEIDER

**‘Spannender als die Frage, wer mit wem schläft’. Zur Situation (junger) Künstler und Künstlerinnen (Theater und kulturelle Distribution)**

3-stündig, Mi 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Magazin „Monopol“ zitierte in seiner Oktoberausgabe 2017 die Schriftstellerin Chris Kraus: „Heute ist die Frage, wovon Künstler eigentlich leben, viel spannender, geheimnisvoller und mysteriöser als die Frage, wer mit wem schläft.“ Dieser abgründigen Frage nach Lebensumständen und Strategien für deren Finanzierung widmet sich das Seminar. Parallel zu einem ersten intensiven Lektüreblock (siehe Literaturempfehlungen) verfolgen wir zunächst das Festival „Politik im freien Theater“ mit der auf München geprägten Themensetzung „reich“. Dabei steht die Analyse der Diskurse und Inszenierungen, die das Festival mit seinem Fokus entfalten, im Zentrum der Untersuchung. Im Anschluss daran soll die (wirtschaftliche, kulturelle und soziale) Situation junger Künstler und Künstlerinnen untersucht werden.

**Literatur:**

- Florida, Richard: Cities and the Creative Class, New York, London (Routledge) 2005.
- Diederichsen, Diederich: People of Intensity, People of Power: The Nietzsche Economy, in: Aranda, Julieta / Wood, Brian Kuan / Vidokle, Anton (Hgg.): e-flux journal. Are You Working Too Much? Post-Fordism, Precarity, and the Labor of Art, Berlin (Sternberg Press), June 2011, S. 8-29.
- Neuhäuser, Christian: Reichtum als moralisches Problem, Berlin (suhrkamp taschenbuch), 2018.
- Rogoff, Irit: Free, in: Aranda, Julieta / Wood, Brian Kuan / Vidokle, Anton (Hgg.): e-flux journal. Are You Working Too Much? Post-Fordism, Precarity, and the Labor of Art, Berlin (Sternberg Press), June 2011, S. 182-203.

**WP 3.2. Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters (Seminar) = WP TW 6.1. GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.2) + MA Profildbereich (WP TW 6.1)**

Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie / 3 ECTS

ROLF BOLWIN

**Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters**

2-std./ 4 Blocktermine, Fr/Sa am 25./26. Januar und 8./9. Februar 2019, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Zeit u. Raum n.A.

Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die kulturpolitischen, administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen von aktueller Theaterarbeit und deren Relevanz für Möglichkeiten und Spielräume künstlerischer Praxis. Es macht vertraut mit den Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters, seinen Binnen- und Leitungsstrukturen einschließlich des Aspektes von Möglichkeiten und Entwicklungen im Bereich der Theaterfinanzierung. Es wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse von Theaterschaffenden gegeben. An praxisnahen Fallbeispielen werden Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie Autoren- und Verlagsverträge reflektiert und problematisiert.

MARC ULRICH

**Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters**

2-std./ 5 Blocktermine, jew. 9-13.30 Uhr s.t., Ludwigstr. 28/ RG, 026, am

Fr 09.11.2018 Fr 23.11.2018 Fr 14.12.2018

Sa 10.11.2018 Sa 24.11.2018

In diesem Seminar werden ausgehend von der kulturpolitischen Verortung des Theaters die rechtlichen, administrativen und finanziellen Rahmenbedingungen der öffentlich-rechtlichen Theaterarbeit vermittelt. Ausgehend von der Darstellung der Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters erfolgt eine kritische Erörterung der bestehenden Leitungs- und Personalstrukturen, in die Überlegungen zur Verbesserung der Personalführung, die Führungsstil und Personalentwicklung umfasst, einbezogen werden. Hierzu wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse des künstlerischen, technischen und verwaltenden festen Personals und der engagierten Gäste gegeben. Anhand praxisnaher Beispiele werden wichtige Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie der Kunstfreiheit behandelt. Des Weiteren wird in diesem Seminar die Frage nach dem Einfluss der politischen, rechtlichen, administrativen und finanziellen Strukturen auf die künstlerische Praxis diskutiert.

**WP 3.3. Praxis kultureller Vermittlung (Kolloquium)****= WP TW 6.2. GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.3) + MA Profildbereich (WP TW 6.2)**

Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie / 3 ECTS

ANNA KLEEBLATT

**Praxis kultureller Vermittlung**

2-std./Blocktermine n.A., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Wer ist der Theaterbesucher – heute und morgen? Was sind seine Bedürfnisse? Wie können Kulturschaffende das Publikum nachhaltig erreichen? Das Kolloquium behandelt das Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit unter dem Aspekt von Kulturmanagement und Kulturvermittlung und des Anteils dramaturgischer Arbeit an diesen Tätigkeitsbereichen. Vermittelt und reflektiert werden Grundbegriffe und Strategien aus den Bereichen Kulturmarketing, adressatenspezifische Kommunikation (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Mediaplanung und Spielplangestaltung.

Ausgehend von Beispielen aus dem Kontext des institutionellen Theaters werden Organisationswandel und Strukturveränderungen im Kultursektor thematisiert und Lösungsansätze erarbeitet. An Fallbeispielen werden zudem eigene Konzepte der Kulturvermittlung und des Kulturmanagements entwickelt.

**Leistungsnachweis:** Fallstudie



CHRISTIANE PFAU

**Kulturvermittlung: Für wen? Warum? Wie? (Praxis kultureller Vermittlung)**

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Pettenkofenstr. 12, in folgenden Räumen:

17.10. + 24.10.	D 216	5.12.	D 216
31.10. + 7.11.	D 102	12.12.	D 030
14.11. + 21.11.	D 216	19.12.	D 023
28.11.	D 102	9.1. bis 6.2. 19	D 216

Das Kolloquium behandelt das Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit unter dem Aspekt der Kulturvermittlung. Bevor man das Publikum erreicht, muss die Kommunikation zwischen Künstler und Multiplikator funktionieren. Wie übersetzt man die konzeptionellen Überlegungen eines Künstlers in marketingrelevante Texte? Für welche Zielgruppe? Gearbeitet wird am lebendigen Subjekt: Künstler werden ihre neuen, noch nicht realisierten Projekte vorstellen. Danach üben sich die Teilnehmer in der Vermittlung, im Dialog ebenso wie schriftlich: Was will der Künstler wie erreichen?

Ob das, was man als Multiplikator vorab zu verstehen glaubt, irgendetwas mit dem Ergebnis zu tun hat, wird beim Besuch ausgewählter Veranstaltungen überprüft.

**WP 4 Neuere Forschungsperspektiven****nicht im GSP**

**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft:** Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Neue Forschungsperspektiven": Forschungsseminar "Aktuelle Forschungsdiskussionen" (9ECTS) mit Projektübung "Kandidatenkolloquium" (6 ECTS)

**WP 4.1 Aktuelle Forschungsdiskussionen (Forschungsseminar)****Leistungsnachweis:**

- Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
- oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

**9 ECTS**

CHRISTOPHER BALME

**Theater in Europa: Res Publica Europa (Aktuelle Forschungsdiskussionen)**

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das IETM (International network for contemporary performing arts) setzt sich zusammen aus über 500 Organisationen und Einzelmitgliedern, die in der freien Szene vor allem in Europa, aber auch weltweit in Theater, Tanz, Zirkus, Performance-Kunst und Medienkunst arbeiten. Zu den Mitgliedern gehören Festivals, Produktionsfirmen, Produzenten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Das Netzwerk trifft sich zweimal im Jahr in verschiedenen europäischen Städten und darüber hinaus auf kleineren Konferenzen weltweit.

Als erstes europäisches Netzwerk für die freie Szene besteht das IETM seit 1981 und ist mit dem europäischen Projekt (EU) eng verknüpft. Das nächste Treffen findet vom 1. bis 4. November 2018 in München statt. <https://www.ietm.org/en/munich>

Erwartet werden ca. 600-700 Teilnehmer aus der ganzen Welt, aber vor allem aus europäischen Ländern. Das Thema des diesjährigen Treffens lautet „Res Publica Europa“ und widmet sich der europäischen Idee und vor allem deren Infragestellung aufgrund euroskeptischer Tendenzen. Welche Rolle haben die darstellenden Künste bei der Verwirklichung dieser Idee, vor allem vor dem Hintergrund der intensiven Debatten über Identität, Bürgerschaft und deren Ent- bzw. Begrenzung?

In diesem Forschungsseminar werden wir die Konferenz kritisch begleiten. Das Ergebnis wird eine Publikation/Dokumentation in der Zeitschrift *Theater der Zeit* sein, die 2019 erscheinen wird. Vorgesehen sind Beiträge der Seminarteilnehmer, die in der Publikation in deutscher und englischer Sprache erscheinen werden. Grundlage der Beiträge sind die Referate und Aufführungen, die während der Tagung vorgestellt werden. Voraussetzung für eine Teilnahme neben der üblichen Seminar-Präsenz ist die Bereitschaft, während der vier Tage der Tagung zur Verfügung zu stehen.

Ein Großteil des Seminars kann daher in diesen vier Tagen abgeleistet werden. Danach wird es punktuelle Sitzungen geben, um den Fortschritt der Beiträge zu überprüfen.

Mögliche Themen sind: Die Rolle der Kunst und des Theaters als Möglichkeit des zivilgesellschaftlichen Engagements, Kulturpolitik im europäischen Vergleich, Performance und Öffentlichkeit, Diversität und Publikum, Performance und Demokratie, Re-assembly and Protest.

**WP 4.2. Kandidatenkolloquium (Projektübung)**

MARTINA GROß

**Kandidatenkolloquium**

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2301

Der Besuch dieses Kolloquiums wird erst ab dem 3. Semester empfohlen. Im Kurs werden die anvisierten MA-Abschluss-Projekte der Studierenden vorgestellt und im Hinblick auf ihre Relevanz, ihre wissenschaftliche Methode und ihre Machbarkeit gemeinsam kritisch diskutiert. Geplant ist ein das Seminar abschließender Master-Tag, an dem die Studierenden im Rahmen eines Vortrags/einer Präsentation einen thematisch verwandten oder relevanten Aspekt ihres MA-Abschluss-Projekts präsentieren und zur Diskussion stellen können.

**Leistungsnachweis:** Projektvorstellung/Referat

MICHAEL GISSENWEHRER

**Oberseminar**

2-stündig, Mo 19-21 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Nur für PrüfungskandidatInnen von Prof. Gissenwehler – Teilnahme auf Einladung

**Schwerpunkt: Sound and Movement**

Der Schwerpunkt 'Sound and Movement' gilt als absolviert, wenn die **Masterarbeit** und die **Hälfte der sonstigen ECTS Punkte (45 Punkte)** in diesem Themengebiet erbracht wurden.

CHRISTIANE PLANK

**Inszenierungen des Hörens im zeitgenössischen Musiktheater (Intermedialität)**3-stündig, Do 11-14 Uhr c.t., ~~Pettenkofenstr. 12, D 116~~ **Amalienstr. 73a, 211**

DAVID ROESNER

**Audiowalks – Theorie und Praxis (Medienpraxis und -analyse)**

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

**Schwerpunkt: Institutionelle Ästhetik**

Der Schwerpunkt 'Institutionelle Ästhetik' gilt als absolviert, wenn die **Masterarbeit** und die **Hälfte der sonstigen ECTS Punkte (45 Punkte)** in diesem Themengebiet erbracht wurden.

CHRISTOPHER BALME

**Theater in Europa: Res Publica Europa (Aktuelle Forschungsdiskussionen)**

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

KATJA SCHNEIDER

**'Spannender als die Frage, wer mit wem schläft'. Zur Situation (junger) Künstler und Künstlerinnen (Theater und kulturelle Distribution)**

3-stündig, Mi 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

BIANCA MICHAELS

**Mittendrin statt nur dabei? Partizipative Formen im deutschen Gegenwartstheater (Theater und kulturelle Distribution)**

3-stündig, Do 9-12 Uhr c.t., Pettenkoferstr. 12, D-204 Kaulbachstr. 45, 006

ROLF BOLWIN

**Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters**

2-std./ 4 Blocktermine, Fr/Sa am 25./26. Januar und 8./9. Februar 2019, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Zeit u. Raum n.A.

MARC ULRICH

**Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters**

2-std./ 5 Blocktermine, jew. 9-13.30 Uhr s.t., Ludwigstr. 28/ RG, 026, am Fr 09.11., Sa 10.11., Fr 23.11., Sa 24.11., Fr 14.12.2018

ANNA KLEEBLATT

**Praxis kultureller Vermittlung**

2-std./Blocktermine n.A., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

CHRISTIANE PFAU

**Kulturvermittlung: Für wen? Warum? Wie? (Praxis kultureller Vermittlung)**

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Pettenkoferstr. 12, in div. Räumen

**MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE**

**Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:

**Hauptbelegfrist:** 26.09.2018 - 09.10.2018 (priorisiert)

– **Restplatzvergabe:** 12.10.2018 [12.00 h] -15.10.2018 [23.59 h] (ü. Vorlesungsverz.)

– **Abmeldefrist:** 12.10.2018 [12.00 h] - 11.01.2019

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage und der Homepage der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

**P 1 Historische Diskurse des Theaters**

Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Historische Diskurse des Theaters": Forschungsseminar "Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie" (9 ECTS) mit Projektübung "Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte" (6 ECTS)

**P 1.1 Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie (Forschungsseminar)**

**Leistungsnachweis:** Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (ca. 36.000 Zeichen) / **9 ECTS**

MICHAEL GISSENWEHRER

**Das Dramatiker-Konstrukt genannt Shakespeare – als eine nicht unproblematische Verflechtung von Biographie, Zeit und Werk (Themen u. Konzepte der Theaterhistoriographie)**

3-stündig, Mo 12-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Wenn Informationen über eine bestimmte Zeit - etwa die von Queen Elisabeth I - immer mehr und leichter zugänglich werden, die biografische Ausbeute ihrer Dramatiker aber unverändert mager bleibt, dann schlägt die Stunde der Drehbuchautoren als höchst phantasievolle Ausgestalter der Leerstellen. Unter den Größen ihrer Branche finden sich etwa Tom Stoppard, der die titelgebende Handlung in Shakespeare in Love (1998/R: John Madden) kreiert, John Orloff als Advokat des wahren Shakespeare in Anonymous (2011/R: Roland Emmerich), oder Craig Pearce, der die zeitgenössische Theaterszene und Punk-Gesellschaft in der TNT Serie Will (2016/R: Shekhar Kapur) verhandelt. Die originelle Positionierung des quellenmäßig schwer defizitären William Shakespeare in einem opulenten Geschichtsbild ist sehenswert. Das ist aber nur der Hintergrund für die mutige Erzählung, wie aus biografischen Erfahrungen die Theaterstücke entstanden sind. Es mag überraschen, dass die seriös genannte Literatur- und Theaterwissenschaft ebenso wenig der Versuchung widerstehen kann, einen Shakespeare zu bestimmen und sein Leben und die gesellschaftlichen Konstellationen mehr oder weniger üppig nachzuarbeiten. Wenn dann die Voraussetzungen passen, finden sich schon die entsprechenden Ansätze zu den Werken, die sonst allzu frei dahinschwebten und ohne biographische Referenzen viel weniger interessant wären. Fachlich anspruchsvolle Abgleiche zwischen Quellen, Entstehungstheorien und der Zeit-Biographie-Werkgenese sollen die entsprechenden Tricks in Wissenschaft und Dramaturgie verständlich machen.

NIC LEONHARDT

**Zeigen und Sehen. Geschichte und Theorien von Bildern und ihren Medien (Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie)**

3-stündig, Di 14-17 Uhr c.t., Pettenkoferstr. 12, D 104

Das 20. und 21. Jahrhundert werden immer wieder als die Jahrhunderte des Sehens oder der Bilder benannt. Anstelle einer „Sättigung“ durch Medienbilder werden stets neue Bildmedien und damit einhergehend auch innovative Wege der Produktion, Distribution und Rezeption wie Konsumption von Bildern kreiert. Die Geschichte der Bilder ist auch eine Geschichte der Medien, ist auch Geschichte von Theater. Bilder vermitteln Wissen, veranschaulichen, führen auf die Schliche und werden zu Komplizen in der Kolportage von (Fake) News.

In diesem Seminar werden wir uns so verschiedenartigen Bildern wie Projektionen, Musikvideos,

Denkmälern, Kriegsbildern, Ikonen, Werbung, Theaterbildern, Selfies u.a. widmen, rezente und ‚ältere‘ Bildmedien, ihre kulturellen, künstlerischen, theaterästhetischen und politischen Einsätze, Konventionen und (geographischen wie diachronen) Reichweiten diskutieren. Zeitlich bewegen wir uns dabei vergleichend zwischen der Geschichte der Bildmedien und gegenwärtigen Medienbildern und gehen der transkulturellen Visualität, dem Aufbewahren, der Ökonomie und dem globalen ‚Flow‘ von Bildern nach. Studierende werden mit medienkritischen Perspektiven, mit intermedialen und intervisuellen Ansätzen der Visual Culture-Forschung, Visual History und Bildwissenschaft vertraut gemacht und lernen, Strategien des Zeigens und Verbergens kritisch zu hinterfragen. Gespräche mit „Bild-Experten“ sollen Einblick in die Anwendungsgebiete von Bildern gewähren. Eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung wird vorausgesetzt. Ein Zusatztermin für eine Besichtigung ist angedacht und wird rechtzeitig im Kurs kommuniziert werden.

### P 1.2 Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte (Projektübung)

**Leistungsnachweis:** wissenschaftliches Protokoll (ca. 6000 Zeichen) / **6 ECTS**

MARTINA GROß

#### **Theater auf Reisen: Reiseberichte als theaterhistoriographisches Material (Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte)**

2-stündig, Mo 15-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Von den Wanderbühnen der Frühen Neuzeit bis zur internationalen Theaterpraxis der Gegenwart, hat sich Theater stets durch und über Reisen bzw. ihre Berichte und Dokumentationen (fort-)entwickelt. Obgleich also diesbezüglich die Theaterpraxis seit der Frühen Neuzeit als ein transnationales Phänomen gelten kann, und die theatrale Wissensproduktion und -vermittlung vor allem aus Reisen Einzelner (Schauspieler, Autoren, Zuschauer, Philosophen etc.) und einem dadurch evozierten Kulturtransfer entstand, führte die Tatsache, dass Theater spätestens ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als nationalkulturelles Medium diente, zu einer konsequenten Auslassung von Reiseberichten seitens der in der Folge ebenfalls nationalkulturell orientierten Theatergeschichtsschreibung.

Daher möchte das Seminar anhand von bekannteren (z.B. Voltaires Briefe aus England, Montaignes Tagebuch einer Reise) und weniger bekannten (z.B. Johanna Schopenhauers Erinnerungen von einer Reise Reise-Erinnerungen der Schauspielerin Minna Wohlgeboren-Wohlbüch) Reiseberichten Fragen einer alternativen Theatergeschichtsschreibung erörtern, die Reiseliteratur in ihren vielfältigen Formen als Material zugrunde legt. Aus gegenwärtiger Perspektive lassen sich diese Quellen vielfältig befragen und können helfen (post-)koloniale Fragestellungen zu historisieren, die Diskrepanz zwischen internationaler Theaterpraxis und nationaler Geschichtsschreibung zu erörtern oder der als marginal zu bezeichnenden weiblichen Theatergeschichtsschreibung nachzugehen. Recherche-Aufenthalte im Theatermuseum und der Staatsbibliothek verstehen sich als Teil der Projektübung.

#### **Literatur zur Vorbereitung:**

- Balme, Christopher/Leonhardt, Nic: "Theatrical Trade Routes. Introduction", in: Journal of Global Theatre History, Vol.1, 2016, S. 1-9.
- Bies, Michael/Košeniina, Alexander (Hg.): Reisen und Wissen. Zeitschrift für Germanistik, 24/1 (2014), S. 7-9.
- Henke, Robert/Nicholson, Eric (Hg.): Transnational exchange in early modern theater. Aldershot/Burlington 2008, S.1-15 und S. 19-34.
- Hulfeld, Stefan: Theatergeschichtsschreibung als kulturelle Praxis. Wie Wissen über Theater entsteht. Zürich 2007, S. 18-43 (Theater/Reisen).
- Maurer, Michael: „Reiseberichte als Wissensspeicher“, in: Grunert, Frank/Syndicus, Anette (Hrsg.): Wissensspeicher der Frühen Neuzeit. Berlin/Boston 2015, S. 391-411.
- Mackenthun, Gesa/Nicolas, Andrea/Wodianka, Stephanie (Hg.): Travel, Agency, and the Circulation of Knowledge, Berlin, Waxmann, 2017. S. 7-22.

BIRGIT WIENS

#### **Bühnenbild, Szenographie und das Archiv – Inszenierte Räume im Spannungsfeld zwischen künstlerischer Praxis, kulturellem Erinnern und wissenschaftlicher Reflexion (Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte)**

2std./ca. 14-tägig, Mo 17-20 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

an 7 Terminen: 22.10.2018, 5.11.2018, 19.11.2018, 3.12.2018, 17.12.2018, 7.1.2019, 21.1.2019

Die Auseinandersetzung mit Bühnenbild und Szenographie gehört – zumindest im theaterwissenschaftlichen Diskurs im deutschsprachigen Raum – bis dato nicht zu den zentral diskutierten Forschungsfeldern. Dem stehen, international, aktuelle Publikationen (A.Aronson: The Routledge Companion to Scenography, 2018; J.McKinney, S.Palmer: Scenography Expanded. An Introduction to Contemporary Performance Design, 2017, u.a.) sowie Forschungsprojekte und Artistic Research Plattformen (PQ Prague 2019) gegenüber, mit denen zeitgenössisches Bühnenbild und Szenographie – über die Gattungsgrenzen hinweg – als äußerst lebendiger Diskurs und künstlerische Praxisform erkennbar werden; das Spektrum reicht von Theaterszenographie, Performance Design und 'Environmental Scenography' über Ausstellungs- sowie Film- und Medienszenographie bis hin zu Spatial Design und Szenographien kommerzieller Events. In der Vielgestaltigkeit der Formen erweist sich Szenographie hier nicht in erster Linie als visuelle Kunst, sondern als Raumkunst, in der Medien, Ding-Konstellationen und Objekte nicht als 'Ausstattung' oder Dekor verstanden werden, sondern als 'Co-' bzw. 'Counterplayer' und (nicht-menschliche) 'Akteure' in performativen Prozessen.

"Ich baue im Grunde keine Räume, sondern ich denke räumlich" - dies hat der Bühnenbildner Wilfried Minks einmal gesagt, und in Auseinandersetzung (Case Studies) mit Arbeiten von Künstler\*innen wie z.B. A.Viebrock, A.Denic, K.Brack, B.Ehnes, J.Audick, M.Sieberock-Serafimowitsch, Vinge/Müller, L.Newton, raumlabor Berlin, Atelier Brückner u.a. soll es in dem Seminar darum gehen, möglichst viel über solches künstlerisches, gestalterisches 'Denken' sowie über die Bandbreite aktueller Ansätze zu erfahren. Ein weiterer Fokus soll – mit Blick auf Prozesse der Kommunikation und Dokumentation szenographischer Entwürfe – auch auf der Theorie und Praxis der Archivierung liegen; gefragt wird, unter Berücksichtigung der Debatte um 'Kunst als Forschung', nach Modi der Wissensproduktion ('Performing the Archive', Digitalisierung/digitale Rekonstruktion, Simulation u.a.), 'kulturellem Erbe' sowie nach der Weitergabe bzw. kulturellen Zirkulation von 'szenographischem Wissen'.

Das – interdisziplinär angelegte – Seminar richtet sich an Studierende der Theaterwissenschaft und Dramaturgie sowie auch an Studierende aus angrenzenden Master-Studiengängen, z.B. Kunstgeschichte und Kunstpädagogik (GSP).

#### **Literatur zur Einführung**

- Aronson, Arnold, The Routledge Companion to Scenography, London, New York: Routledge 2018.
- Borgdorff, Henk, "The Production of Knowledge in Artistic Research", in: M.Biggs, H. Karlsson (Eds.), The Routledge Companion to Research in the Arts, London, New York 2011, 44-63.
- Ebeling, Knut; Günzel, Stephan (Hg.), Archivologie. Theorien des Archivs in Philosophie, Medien und Künsten. Berlin: Kadmos 2009 [2. Aufl./erweiterte Neuaufl. erscheint im Juli 2018]
- Fischer-Lichte, Erika, "Dinge", in Metzler Lexikon Theatertheorie, hg. dies., Doris Kolesch, Matthias Warstat, Stuttgart, Weimar: Metzler 2014, 72-76.
- Foucault, Michel, "Das historische Apriori und das Archiv" (1973), in: K.Ebeling, S.Günzel (2009), 107-112.
- Latour, Bruno, "Some Experiments in Art and Politics", in Lukas Feireiss (Ed.), Space Matters. Exploring Spatial Theory and Practice Today, Vienna: AMBRA | V [2011] 2013, 84-95.
- Maack, Ulrike; Minks, Wilfried (Hg.), Wilfried Minks: Bühnenbauer. Berlin: Suhrkamp 2011
- McKinney, Joslin, and Scott Palmer (Eds.), Scenography Expanded. An Introduction to Contemporary Performance Design, London, New York: Bloomsbury 2017.
- Wiens, Birgit: "Das szenographische Dispositiv in den Künsten der Gegenwart", Theater als Dispositiv. Dysfunktion, Fiktion und Wissen im Dispositiv der darstellenden Kunst. Hg. L.Aggermann, G.Doecker, G.Siegmund. Frankfurt M.: P.Lang 2017, 197-216.

---

## P 2 Dramaturgische Praxis I – Textarbeit

Insgesamt **9 ECTS** in Modul(prüfung) "Dramaturgische Praxis I – Textarbeit": Seminar "Werkanalyse und -einrichtung Sprech- bzw. Musiktheater" (3 ECTS), Übung "Konzeptarbeit" (3 ECTS) und Kolloquium "Spielplangestaltung" (3 ECTS)

---

### P 2.1 Werkanalyse und -einrichtung Sprech- bzw. Musiktheater (Seminar)

**Leistungsnachweis:** Referat und/oder Präsentation / **3ECTS**

HANS-JÜRGEN DRESCHER

**Werkanalyse und -einrichtung Sprechtheater: Ödön von Horváth und das Volksstück im 20. Jahrhundert**

2-stündig, Di 11:30-13 Uhr s.t., Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon, Beginn: 16.10.2018

Das Werk Ödön von Horváths steht paradigmatisch für das kritische Volksstück im 20. Jahrhundert. Horváths Dramatik ist geprägt von scharfer Gesellschaftsdiagnose und der Demaskierung falschen Bewusstseins, ihre Sprache von einem vorgeblich volksnahen Jargon. All das forderte das zeitgenössische Publikum zu Widerspruch und Protest heraus. Obwohl Horváths Stücke im gesellschaftlichen Kontext zwischen den Weltkriegen des letzten Jahrhunderts entstanden sind, besitzen sie überzeitliche Geltung und eröffnen nach wie vor weites Feld der theatralen Gestaltungsmöglichkeiten. Neben denen Horváths werden auch dem Genre des kritischen Volksstücks zugeschriebene Texte von Marieluise Fleißer; Franz Xaver Kroetz, Martin Sperr, Werner Fritsch und Christoph Nußbaumer im Seminar behandelt werden. Die Stücke werden auf Grundlage analytischer, historischer und deskriptiver Kenntnisse betrachtet und ihre dramaturgischen und ästhetischen Strukturen und Verfahrensweisen erschlossen. Dabei spielt auch die Auseinandersetzung mit szenischen Realisierungen der zu behandelnden Texte eine wesentliche Rolle.

**Leistungsnachweis:** Referat

CHRISTIANE PLANK

**Werkanalyse und -einrichtung Musiktheater**

2-stündig, Mi 16:30-18 Uhr s.t., Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.25, Beginn: 17.10.2018

Dieses Seminar zur Werkeinrichtung im Musiktheater widmet sich der dramaturgischen Arbeit, vom Zeitpunkt der Einrichtung eines Librettos für die Bühne bis hin zu ihrer szenischen Realisierung. Anhand unterschiedlicher Kompositionen wie u.a. Ernst Krenek's Karl V. (Bayerische Staatsoper Februar 2019), Gottfried von Einems Dantons Tod (Gärtnerplatz Theater Oktober 2018) und Wolfgang Rihms Die Eroberung von Mexiko (Salzburger Festspiele 2015) werden wir uns eingehend mit den verschiedenen musikdramaturgischen Konzepten und den Fragen zur musikalischen Aufführbarkeit (Besetzung, Nummernfolge und -übergänge) auseinandersetzen und an ausgewählten Inszenierungen diskutieren. Die Forschungsfrage dabei lautet, wie aus dem zeitlichen Kontext der jeweiligen Komposition historische Vorgänge wie die Französische Revolution, die Biographie Kaiser Karl V. oder auch die Eroberung des Aztekenreiches durch Hernán Cortéz dargestellt werden und welcher künstlerische Blick daraus auf die konkreten politischen Vorgänge geworfen wird.

---

### P 2.2 Konzeptarbeit (Übung)

**Leistungsnachweis:** Präsentation / **3ECTS**

LAURA OLIVI

**Konzeptarbeit**

2-stündig, Do 14.30-16.30 Uhr, Theaterakademie, Prinzregentenpl.12, Raum 1.13, Beginn: 18.10.

Ausgehend von der genauen Lektüre literarischer Texte geht es in dieser Übung um die Vertiefung konkreter Konzeptentwicklung für eine Inszenierung. Die Diskussion über Fragen wie Text-

einrichtung, Textbearbeitung, Übersetzungsentscheidung ist direkt gekoppelt an die Entwicklung eines Inszenierungskonzeptes, das Ideen zu Bühnenbildgestaltung oder Kostümentwicklung ebenso beinhaltet wie etwa Überlegungen zur Spielweise der Darsteller. In der Erarbeitung eines Inszenierungskonzeptes im interdisziplinären Diskurs mit Studierenden der anderen Studiengänge der Bayerischen Theaterakademie (vorrangig Regie und Bühnenbild) geht es um kreative dramaturgische Konzeptarbeit, Formulierungsfähigkeit und um Gespräche über eigene künstlerische Phantasien mit den künstlerischen Partnern.

---

### P 2.3 Spielplangestaltung (Kolloquium)

**Leistungsnachweis:** Referat und/oder Präsentation / **3ECTS**

STEFANIE BECKMANN

**Strategien der Spielplangestaltung Schauspiel**

2-stündig, Di 9:15-11:15 Uhr, Theaterakademie, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.25. Beginn: 16.10.

Wie lässt sich ein zeitgemäßer Theaterspielplan konzipieren, der in der Umsetzung sowohl für die Theaterschaffenden als auch das Publikum Relevanz entfaltet? Welche inhaltlichen und künstlerischen Kriterien sollen die Spielplangestaltung prägen? Welchen Einfluss haben nicht-künstlerische Rahmenbedingungen, wie die Strukturen eines Theaters oder dessen Umfeld und wie lässt sich dieser für die Spielplangestaltung nutzen? Wie sollte der Prozess von der Ideensammlung bis hin zur Vermittlung des Spielplans strukturiert sein, um planbare Verabredungen treffen und möglichst flexibel auf unvorhersehbare Ereignisse reagieren zu können? Welche Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb der Dramaturgie sind der Spielplangestaltung besonders zuträglich? Die Beantwortung dieser Fragen wird sich jede Dramaturgie mit Blick auf die spezifische Situation des jeweiligen Theaters immer wieder neu erarbeiten müssen und so auch die Studierenden dieses Seminars anhand konkreter, praktischer Übungen. Anlässlich des Seminars werden ausgewählte Theatervorstellungen besucht und mit Blick auf etwaige Strategien der Spielplangestaltung ausgewertet.

---

## P 6 Interdisziplinäre Kunst- und Medienwissenschaft

Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Interdisziplinäre Kunst- und Medienwissenschaft": Forschungsseminar "Intermedialität" (9 ECTS) mit Projektübung "Medienpraxis und Medienanalyse" (6 ECTS)

---

### P 6.1 Intermedialität (Forschungsseminar)

**Leistungsnachweis:** Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (ca. 36.000 Zeichen) / **9 ECTS**

JÖRG VON BRINCKEN

**‘Es gibt amüsante Dinge, als Leute zu verhauen.’ (Muhammad Ali) – Gewaltszenarien in Theater, Performance, Film und Medien (Intermedialität)**

3-stündig, Di 17:30-20 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

Hatte Muhammad Ali recht? Nun, Gewalt ist von Beginn der Kunstgeschichte an in fast allen Kunstgattungen thematisiert worden. Sie ist in den darstellenden Künsten vor allem als körperlich ausgeführte Gewalt eine der deutlichsten Formen dramatischer Zuspitzung, die außerdem dem Visualisierungsdrang dieser Künste entgegenkommt – aber damit auch der Schaulust des Rezipienten zuträgt! Gewalt ist eine der fundamentalen Formen der Beziehungskommunikation; sie dient sowohl in den körperlichen wie den strukturellen Formen der Machtausübung und der Stabilisierung von Machtverhältnissen auf allen Ebenen des Sozialen. Die Eindämmung der Gewalt ist eine der fundamentalsten Leistungen, die eine Gesellschaft erbringen muss – viele Kunstwerke setzen gerade darum die Gewalthaltigkeit der Kommunikation als Anzeichen des Zusammenbrechens aller Formen der Gewaltkontrolle, der innergesellschaftlichen Solidarität und der Kriminalisierung der Beziehungen. Andere Kunstwerke bedienen sich der Gewaltdarstellung, um den performativen Charakter ihrer selbst zu steigern. Wieder andere amüsieren durch (übertriebene Gewaltdar-



stellungen). Immer wieder sorgte Gewaltdarstellung dabei für medienkritische, moralische und ethische Kontroversen sowie für theoretische und medienästhetische Debatten.

Im Hinblick darauf werden im Seminar unter anderem folgende Fragen gestellt und gemeinsam diskutiert: Ist es statthaft, die Anwendung physischer und/oder psychischer Gewalt an anderen oder sich selbst zu zeigen? Wenn ja, wie explizit dürfen die Darstellungen sein? Ist eine Zensur von fiktionalen Erzeugnissen legitim? Woher rührt die Faszination an filmisch, theatral-performativ und medial vermittelter Gewalt? Wann ist Gewaltdarstellung bloßer Selbstzweck? Welcher Zusammenhang besteht zwischen Ästhetik und Gewalt? Wann trägt Gewaltdarstellung zur medialen Performanz bei? usw.

CHRISTIANE PLANK

### **Insenzierungen des Hörens im zeitgenössischen Musiktheater (Intermedialität)**

3-stündig, Do 11-14 Uhr c.t., Pettenkofferstr. 12, D 116

Sind wir auf dem Weg zu einer Kultur des Hörens? fragt der Philosoph Wolfgang Iser und stellt zur Diskussion, inwieweit das bis ins späte 19. Jahrhundert hinein gültige Visualprimat in seiner Auflösung begriffen ist. Wir sind beinahe ständig von Musik umgeben - oft ungewollt, in vielen Fällen aber als bewusste Inszenierung, die einen verlorenen Sinn wieder stärker ins Bewusstsein rückt: Beispiele wie die „Klingende Strasse“ in Friesland, Klangspielplätze (Mannheim, Hamburg), aber auch neue Theater- und Konzertformate machen dies offensichtlich. Vor einer ästhetischen Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Hören“, befragt das Seminar sowohl gesellschaftliche Praktiken, in denen das Hören wieder stark gemacht wird, als auch kompositorische Techniken, in denen die akustische Sinneserfahrung wieder stärker in den Vordergrund gestellt wird: Angefangen von Brechts Flug des Lindbergh – Ein Radiolehrstück, über Beat Furrers Fama, bis hin zu Kompositionen von Gerd Stäbler und Carola Bauckholt spannt das Seminar unter ästhetischen, gesellschaftlichen und musiktheatralen Fragestellungen einen zeitlichen Bogen über die Entwicklungen des Hörens im 21. Jahrhundert.

## **P 6.2 Medienpraxis und Medienanalyse (Projektübung)**

**Leistungsnachweis:** wissenschaftliches Protokoll (ca. 6000 Zeichen) / **6 ECTS**

EVA BAUER

### **Raumkonzepte und Bühnenbildpraxis (Medienpraxis und -analyse)**

2-std./ 5 Blöcke am

Fr 19.10.2018 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108

Fr 26.10.2018 10-14 Uhr c.t., Ludwigstr. 28/RG, 026

Sa 27.10.2018 10-14 Uhr c.t., Georgenstr. 9, 009

Fr 16.11.2018 10-14 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108

Fr 01.02.2019 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108

sowie im November/Dezember Einzeltutorien für jeden Teilnehmer, nach Vereinbarung

In dieser Projektübung werden wir uns mit der Entwicklung vom postmodernen Bühnenbild des Bremer Stils hin zu szenisch-narrativen und intermedialen (Theater-) Räumen der letzten Jahre beschäftigen und in praktischen Versuchen räumlich anwenden. Wir werden zunächst die technischen und künstlerischen Grundbegriffe einer Bühnenbildfindung besprechen, eine Methode entwickeln anhand derer sich die Sprache des Bildes bearbeiten und Szenopgraphien einordnen, ästhetisch begreifen und analysieren lassen und verschiedene (theatrale) Raumtheorien besprechen. Anhand davon werden wir uns über Beispiele einigen visuell komplexen und multimedialen räumlichen Phänomenen des 21. Jhds. annähern und diese besprechen.

Die intermediale Bühne findet nicht mehr zwangsläufig im Theatergebäude statt, sondern kann auch, mobil und flexibel, im öffentlichen Raum verortet sein.

Die Teilnehmer sollen anhand dieses Überblicks in der Projektübung einen eigenen kleinen (ggf. Modell-)Versuch einer räumlichen Umsetzung/Konzeption erstellen. Dazu werden wir gemeinsam ein oder mehrere Themen finden und individuell in Einzeltutorien eine räumliche Setzung/Konzeption erarbeiten. Die Ergebnisse sollen zum Semesterende auf der Studiobühne installiert/in ei-

49

nem Modell präsentiert oder als konzeptueller Versuch erfahrbar gemacht werden.

Parallel zu dieser Projektübung wird an den Münchner Kammerspielen eine Produktion über humanoide Roboter (Regie: Stefan Kaegi/Rimini Protokoll ) entwickelt, die voraussichtlich im Laufe der nächsten Spielzeit 18/19 Premiere hat und szenisch neue nicht-klassische Herausforderungen an die Ausstattung stellt.

Im Idealfall ergänzen sich Übung und Produktion und es ergeben sich künstlerische Synergien für alle Beteiligten.

DAVID ROESNER

### **Audiowalks – Theorie und Praxis (Medienpraxis und -analyse)**

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Audio Walks sind eine faszinierende Praxis zwischen Hörspiel, Wanderung, Führung, Hörbuch und Klangkunst, die in den letzten Jahrzehnten in unterschiedlichsten Ausprägungen erprobt wurde. Von Audiostadtführern, Audio-Guides in Museum, auditiv geführten Naturspaziergängen bis zu immersiven Audiokunstwerken im urbanen Raum bieten sie eine Form der performativen Interaktion, bei der nicht selten der Zuhörende zum Mitspieler oder Protagonisten wird.

In diesem Kurs werden wir zum einen verschiedene Formen von Audio-Walks kennenlernen und ihre narrativen Strategien, ihr akustisches Profil, ihre Navigation analysieren. Zum anderen werden wir praktische Versuche unternehmen und eigene Audio-Walks erstellen. Für die technischen Aspekte der Soundaufnahme und -bearbeitung wird es dabei gesonderte Einführungen an noch zu nennenden Extraterminen geben. Kenntnisse in Sachen Audiobearbeitung sind hilfreich, aber keine Voraussetzung.

#### **Literatur:**

- Bradley, Simon (2012). "History to go: oral history, audiowalks and mobile media". Oral History 40: 99-110.
- Cardiff, Janet, Christov-Bakargiev, Carolyn, Huberman, Anthony, et al. (2001). Janet Cardiff: a survey of works including collaborations with George Bures Miller. Long Island City, NY.

PHILIPP SCHULTE

### **Studentisches Symposiumsprojekt (Medienpraxis und -analyse)**

2-std./ Blöcke

**im WS 18719 am**

Fr 19.10., 13-16 Uhr, Leopoldstr. 13, 2301: Auftakt / gemeinsame Themenfindung

Fr 16.11., 14-17 Uhr, Georgenstr. 11, 009 +

Sa 17.11., 11-14 Uhr, Georgenstr. 11, 009: Theorieinput / Planungstreffen

Fr 11.1., 13-16 Uhr, Georgenstr. 11, 009: Vorbereitungstreffen Symposium

#### **Zu Beginn SS 19: Symposium auf der Studiobühne twm**

Freitag/Samstag 3./4. Mai 2019, jeweils ganztags,

Vorbereitung und Durchführung des Symposiums

In der Projektübung "Studentisches Symposium" organisieren und veranstalten die Projektteilnehmer\*innen eigenständig ein eintägiges Symposium, das zu Beginn des Sommersemester 2019 stattfinden wird. Das Thema soll gemeinsam im Verlauf des Wintersemesters gemeinsam in Blockveranstaltungen gesetzt und theoretisch erarbeitet werden; Selektion und Einladung der Gäste obliegen ebenso wie die Gesamtorganisation und die Rahmengestaltung den Studierenden selbst.

Das Projekt betreut der Theaterwissenschaftler Dr. Philipp Schulte aus Frankfurt/M.

## **P 7 Dramaturgische Praxis II – Theater als Institution**

Insgesamt **9 ECTS** in Modul(prüfung) "Dramaturgische Praxis II – Theater als Institution": Seminar "Rechts und Verwaltungsfragen des Theaters" (3 ECTS) mit Kolloquium "Praxis kultureller Vermittlung" (3 ECTS) und Übung "Bühnenbild und Bühnentechnik" (3 ECTS)

50

**P 7.1 Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters (Seminar)****Leistungsnachweis:** Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie / **3ECTS**

ROLF BOLWIN

**Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters**

2-std./ 4 Blocktermine, Fr/Sa am 25./26. Januar und 8./9. Februar 2019, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Zeit u. Raum n.A.

Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die kulturpolitischen, administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen von aktueller Theaterarbeit und deren Relevanz für Möglichkeiten und Spielräume künstlerischer Praxis. Es macht vertraut mit den Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters, seinen Binnen- und Leitungsstrukturen einschließlich des Aspektes von Möglichkeiten und Entwicklungen im Bereich der Theaterfinanzierung. Es wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse von Theaterschaffenden gegeben. An praxisnahen Fallbeispielen werden Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie Autoren- und Verlagsverträge reflektiert und problematisiert.

MARC ULRICH

**Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters**

2-std./ 5 Blocktermine, jew. 9-13.30 Uhr s.t., Ludwigstr. 28/RG, 026, am

Fr 09.11.2018 Fr 23.11.2018 Fr 14.12.2018

Sa 10.11.2018 Sa 24.11.2018

In diesem Seminar werden ausgehend von der kulturpolitischen Verortung des Theaters die rechtlichen, administrativen und finanziellen Rahmenbedingungen der öffentlich-rechtlichen Theaterarbeit vermittelt. Ausgehend von der Darstellung der Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters erfolgt eine kritische Erörterung der bestehenden Leitungs- und Personalstrukturen, in die Überlegungen zur Verbesserung der Personalführung, die Führungsstil und Personalentwicklung umfasst, einbezogen werden. Hierzu wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse des künstlerischen, technischen und verwaltenden festen Personals und der engagierten Gäste gegeben. Anhand praxisnaher Beispiele werden wichtige Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie der Kunstfreiheit behandelt. Des Weiteren wird in diesem Seminar die Frage nach dem Einfluss der politischen, rechtlichen, administrativen und finanziellen Strukturen auf die künstlerische Praxis diskutiert.

**P 7.2 Praxis kultureller Vermittlung (Kolloquium)****Leistungsnachweis:** Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie, **3 ECTS**

ANNA KLEEBLATT

**Praxis kultureller Vermittlung**

2-std./Blocktermine n.A., Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Wer ist der Theaterbesucher – heute und morgen? Was sind seine Bedürfnisse? Wie können Kulturschaffende das Publikum nachhaltig erreichen? Das Kolloquium behandelt das Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit unter dem Aspekt von Kulturmanagement und Kulturvermittlung und des Anteils dramaturgischer Arbeit an diesen Tätigkeitsbereichen. Vermittelt und reflektiert werden Grundbegriffe und Strategien aus den Bereichen Kulturmarketing, adressatenspezifische Kommunikation (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Mediaplanung und Spielplangestaltung. Ausgehend von Beispielen aus dem Kontext des institutionellen Theaters werden Organisationswandel und Strukturveränderungen im Kultursektor thematisiert und Lösungsansätze erarbeitet. An Fallbeispielen werden zudem eigene Konzepte der Kulturvermittlung und des Kulturmanagements entwickelt.

**Leistungsnachweis:** Fallstudie

CHRISTIANE PFAU

**Kulturvermittlung: Für wen? Warum? Wie? (Praxis kultureller Vermittlung)**

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Pettenkofenstr. 12, in folgenden Räumen:

17.10. + 24.10	D 216	5.12.	D 216
31.10. + 7.11.	D 102	12.12.	D 030
14.11. + 21.11.	D 216	19.12.	D 023
28.11.	D 102	9.1. bis 6.2. 19	D 216

Das Kolloquium behandelt das Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit unter dem Aspekt der Kulturvermittlung. Bevor man das Publikum erreicht, muss die Kommunikation zwischen Künstler und Multiplikator funktionieren. Wie übersetzt man die konzeptionellen Überlegungen eines Künstlers in marketingrelevante Texte? Für welche Zielgruppe? Gearbeitet wird am lebendigen Subjekt: Künstler werden ihre neuen, noch nicht realisierten Projekte vorstellen. Danach üben sich die Teilnehmer in der Vermittlung, im Dialog ebenso wie schriftlich: Was will der Künstler wie erreichen?

Ob das, was man als Multiplikator vorab zu verstehen glaubt, irgendetwas mit dem Ergebnis zu tun hat, wird beim Besuch ausgewählter Veranstaltungen überprüft.

**P 7.3 Bühnenbild und Bühnentechnik (Übung)****Leistungsnachweis:** Übungsaufgaben / **3ECTS**

ANIKA SÖHNHOLZ

**Bühnenbild und Bühnentechnik**

2-std./ Blocktermin im November, ganztägig, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.43

In der Übung werden historische Entwicklungen und Grundbegriffe in Bezug auf die praktischen Tätigkeitsfelder Bühnenbild, Lichtgestaltung und Bühnentechnik vermittelt. So wird das Verständnis für den Produktionsprozess von Theater in Geschichte und Gegenwart vertieft. Das Gespräch mit den Praktikern in den einzelnen Abteilungen sowie die Erläuterung von Ausstattung und Bühnenräumen vor Ort veranschaulichen das theoretische Wissen. Es geht um die Verdeutlichung des Spannungsfeldes zwischen theoretischen und künstlerischen Konzepten und pragmatisch-technischen Möglichkeiten. Bei der Diskussion der Realisierbarkeit für eigenständig erarbeitete szenische Konzepte kommt es zur konkreten Erprobung des Gelernten.

**Leistungsnachweis:** Übungsaufgabe**P 8 Praktikum am Theater**Insgesamt **6 ECTS** in Modul(prüfung) "Praktikum am Theater": Praktikum "Dramaturgiepraktikum" (5 ECTS) mit Kolloquium "Reflexion des Dramaturgiepraktikums" (1 ECTS)**P 8.1 Dramaturgiepraktikum (Praktikum)****Dramaturgiepraktikum**

Im Praktikum am Theater bekommen die Studierenden die Gelegenheit zur intensiven Beobachtung und Erfahrung von dramaturgischer Arbeit im Kontext des institutionellen Theaters oder alternativer Produktionskontexte. Sie vertiefen ihr Verständnis für den Probenprozess und schulen ihre Kommunikationsfähigkeit im Rahmen der internen wie externen Vermittlungsarbeit. Das Praktikum wird von den Studierenden in Rücksprache mit der Assistentin selbst organisiert und durchgeführt.

**Leistungsnachweis:** Abschlussgespräch 15-30 Minuten / **5 ECTS****P 8.2 Reflexion des Dramaturgiepraktikums (Kolloquium)****Leistungsnachweis:** Abschlussgespräch 15-30 Minuten, **1 ECTS**

ADRIAN HERRMANN

**Praxiskolloquium Dramaturgie / Schauspiel**

2-stündig, Mi 15 -16:30 Uhr s.t., Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Presstexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; **für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.**

CHRISTIANE PLANK

**Praxiskolloquium Dramaturgie / Musiktheater**

2-stündig, Mi 15-16:30 Uhr s.t. und n.V., Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.25

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Partituren, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Presstexten, Programmheften, Übertiteln und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; **für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.**

**WP 1 / I Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Schauspiel****WP 1.1 / I Sprecherziehung**

ISA TERWIESCHE

**Sprecherziehung**

2-stündig, Mi 10.30-12 Uhr, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Ausgangspunkt der Übung ist die Schulung eines Verständnisses für eine ökonomische Atmung als Voraussetzung für den richtigen Einsatz von Stimme im Rahmen von öffentlichen Präsentationssituationen. Es geht um die Erprobung einer belastbaren und modulationsfähigen Stimme. Präzise Lautbildung, sinngemäße Betonung und Paraphrasierung sind neben der Pausengestaltung notwendige Übungsfelder als Voraussetzung für die Arbeit mit Texten.

**Leistungsnachweis:** Vorsprechen**WP 1.2 / I Schauspiel**

MATTHIAS STIEHLER

**Schauspiel**

1-stündig, n.V., Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Vermittelt wird ein Überblick über verschiedene schauspieltheoretische Ansätze und Methoden. Bewegungsübungen fördern die Sensibilität für die eigene Körpersprache. Die Studierenden erproben die szenische Improvisation zu Ausgangssituationen und das Spiel von Kurzscenen. Erfahrung der schauspielerischen Praxis legt einen Grundstein für das Verständnis der spezifischen Kommunikation mit Schauspielern und Regisseuren.

**Leistungsnachweis:** Vorspielen**WP 1.3.1 / I Klavier**

SHOKO KAWASAKI

**Klavier**

1stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Je nach Vorkenntnissen der Studierenden geht es um die Verbesserung der Spieltechnik, der Feinmotorik sowie die Übung einfacher Kadenz- und Akkordverbindungen. Bei der Erarbeitung von homophonen und polyphonen Stücken geht es um Wahrnehmung und Analyse der Vielschichtigkeit musikalischer Strukturen.

**Leistungsnachweis:** Vorspielen**WP 1.3.2 / I Gesang**

BETTINA ULLRICH

**Gesang**

1-stündig, Einzelunterricht, Do zwischen 9 und 12 Uhr nach individueller Vereinbarung, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Die Übung führt ein in Atemtechnik und vermittelt ein Verständnis für die anatomischen Voraussetzungen des Stimmensatzes. Anfänger werden durch Einsingübungen an das Singen herangeführt. Spezielle Funktionsübungen (Stimmarbeit, Resonanzarbeit, Stimmstutz) ermöglichen das erste Erfahren der eigenen Singstimme. Bei Fortgeschrittenen geht es um die Verbesserung und Erweiterung der bereits vorhandenen technischen Fähigkeiten. Rhythmusübungen erweitern das Übungsfeld.

**Leistungsnachweis:** Vorsingen**WP 2 / I Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Musiktheater****WP 2.1 / I Sprecherziehung**

ISA TERWIESCHE

**Sprecherziehung**

Kommentartext siehe WP 1.1 / I

**WP 2.2 / I Italienisch**

LORETTA TRINEI

**Italienisch**

2-stündig, Fr. 9.30 s.t.-11 Uhr, Hochschule für Musik und Theater, Arcisstr.12 Raum n.A.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie

Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

**Leistungsnachweis:** mündliche Prüfung

---

#### WP 2.3.1 / I Klavier

SHOKO KAWASAKI

##### Klavier

Kommentartext siehe WP 1.3.1 / I

---

#### WP 2.3.2 / I Gesang (Übung)

BETTINA ULLRICH

##### Gesang

Kommentartext siehe WP 1.3.2 / I

---

#### WP 3 / I Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Sprecherziehung, Klavier und Gesang

---

##### WP 3.1 / I Sprecherziehung

ISA TERWIESCHE

##### Sprecherziehung

Kommentartext siehe WP 1.1 / I

---

##### WP 3.2 / I Klavier

SHOKO KAWASAKI

##### Klavier

Kommentartext siehe WP 1.3.1 / I

---

##### WP 3.3 / I Gesang

BETTINA ULLRICH

##### Gesang

Kommentartext siehe WP 1.3.2 / I

---

#### Zusätzliche Lehrveranstaltungen

BETTINA ULLRICH

##### Gehörbildung

Block, Termine n.V., Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Die Stimmgattungen (Sopran, Mezzo, Tenor, Bariton, Bass und deren Untergruppierungen) werden theoretisch vorgestellt und anhand praktischer Hörbeispiele und Besuche der Stimmtage in der Hochschule für Musik und Theater verdeutlicht und hör- bzw. verstehbar gemacht.

## WEGWEISER ZU DEN RÄUMEN

- **GEORGENSTR. 11**

Seminarräume im **EG** (009) und **OG** (109)

Dienstzimmer Professoren und Wiss. Mitarbeiter  
Geschäftszimmer I und II

- **ZENTNERSTR. 31**

Bibliothek Kunstwissenschaften, Abt. Kunst & Theater  
Videothek

- **Neuturmstr. 5 / Eingang am Kosttor**

Neue Studiobühne twm

- **UNI-Stammgelände**

Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1:  
Hörsäle und Seminarräume **A U113, A 015, B 015, M 201, M203, M 209, D Z 001** etc.

Schellingstr. 3 / Vordergebäude: Hörsäle **S 002, S 005** etc.

Leopoldstr. 13 ("Schweinchenbau" an der Mensa):  
Seminarräume Haus 1: **1205, 1311**, Haus 2: **2103** etc.

Leopoldstr. 13a (Mensabau): Seminarraum **042** etc.

Ludwigstr. 28/Rückgebäude: Seminarraum **024, 025** etc.

Kaulbachstr. 45: Seminarraum **006**

Oettingenstr. 67: Seminarräume **165, U 127** etc.

- **Weitere UNI-Gebäude**

Luisenstr. 37: Seminarraum **C 206**

Richard-Wagner-Str. 10: Seminarraum **D 116, D 114**

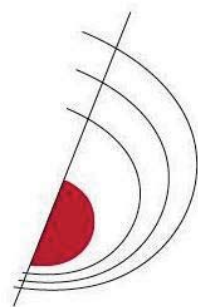
Edmund-Rumplerstr. 9 / 13 (U-Bahn Freimann): **A 121, B 117** etc.

Pettenkoferstr. 12/ Klinikviertel Nähe Sendlinger Tor-Platz **D 216, D 102, D 104** etc.

- **THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING, PRINZREGENTENPLATZ 12,**

Räume des Master-Studiengangs Dramaturgie





## fachschaft theaterwissenschaft dramaturgie

Es ist Dienstag, 20 Uhr, irgendwo in München, fünfter Stock: ein Hinterzimmer. Um den Tisch sitzt die FACHSCHAFT. Es wird zitiert, debattiert, polemisiert, lamentiert, dementiert, hochschulpolitisiert, sinniert, frisiert, relativiert, diskutiert, paraphrasiert, wegrationalisiert, interveniert, organisiert und amüsiert! Die Geister erhitzen sich in dem winzigen Raum, bis das Kondenswasser in glitzernden Tropfen von den Wänden rinnt. Die Standleitung des hauseigenen PCs und die Telefondrähte glühen ebenso wie die über der Silhouette der Stadt untergehende blutrote Sonne.

Im Grunde bezeichnet der Begriff »Fachschaft« alle Studierenden eines Faches, doch unter »aktiver Fachschaft« versteht man jene, die Interessen der StudentInnen gegenüber Institut und Universität vertreten. Die (aktive) Fachschaft Theaterwissenschaft & Dramaturgie ist eine für alle Studierenden zugängliche Gruppe, die mit verschiedenen Aktivitäten versucht das Studium möglichst zu bereichern oder positiv zu verändern. Dazu gehören u.a.:

- Erstsemesterbetreuung und Erstsemesterinfo
- Einführungsveranstaltungen und Tutorien
- Beratung und Information
- Verbesserung des Lehrangebots und der Studienbedingungen
- Veranstaltung von Lesungen, Partys etc.

Neue Mitarbeiter sind immer herzlich willkommen. Auch wenn ihr nur Fragen zum Studium habt, könnt ihr jederzeit vorbeikommen.

**Fachschaftsraum:** Historicum/Altbau, Amalienstr. 52, 5.OG, R511  
Tel. +49 (0) 89 / 2180-3290  
Sprechstunde nach vorheriger Vereinbarung per E-Mail: theaterwissenschaft@fs.lmu.de

**Fachschaftssitzung** (nur während der Vorlesungszeit):  
jew. Dienstag ab 20 Uhr  
im Fachschaftsraum Historicum (Altbau), Amalienstraße 52, 5. OG, R 511

**facebook:** Fachschaft-Theaterwissenschaft-Dramaturgie-LMU

**Postanschrift:** c/o twm, Geschäftszimmer I, Georgenstr. 11, 80799 München

**Kontakt:** theaterwissenschaft@fs.lmu.de

## FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

Abteilung Kunst & Theater  
Zentnerstraße 31



### Wir bieten:

Lange Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa 9-18 Uhr  
Ruhige und komfortable Arbeitsmöglichkeiten

### Wir suchen:

Zuverlässige Bibliotheksaufsichten, Bezahlung 8,84 €/Stunde  
Anmeldung/Rückfragen: kuwi@ub.uni-muenchen.de

# LUST AUF THEATER?

## AKTUELLE INFOS ÜBER VERFÜGBARE STUDENTENKARTEN GIBT'S EINFACH UND KOSTENLOS PER WHATSAPP!

Ab sofort könnt ihr euch über den aktuellen Stand an Studentenkarten für die jeweiligen Abendvorstellungen einfach via WhatsApp informieren lassen: Über den RESI WHATSAPP TICKET-TICKER bekommt ihr maximal einmal pro Tag am Nachmittag aktuelle Infos, wie viele Studentenkarten es noch an der Abendkasse gibt!

- 1 Geht auf [www.residenztheater.de/whatsapp](http://www.residenztheater.de/whatsapp) und klickt oben auf den Button „WhatsApp“.
- 2 Nun wird eine Telefonnummer angezeigt: Legt im Adressbuch eures Smartphones einen neuen Kontakt „Residenztheater“ mit dieser Nummer an.
- 3 Schickt an diese Nummer eine Nachricht mit „Start“ per WhatsApp an uns.

Eure Mobilnummer wird anonym gespeichert und nur für den WhatsApp Ticket-Ticker verwendet.

## RESIDENZ THEATER

[www.residenztheater.de](http://www.residenztheater.de)